

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Fudapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waiquener-Boulevard Nr. 34.

Der wiedererstandene Waldemar.

„Und will sich nimmer erschöpfen und leeren“ der Ozean der jüngst an dieser Stelle gekennzeichneten „bulgarischen Lügen“, welche die Lage im Fürstenthum als unhaltbar, den Thron des Koburgers als wankend hinzustellen suchen. Die russische und ebenso die französische Presse folgen bei Betreibung des unsauberen Erfindungsgeschäftes einer wohl überlegten Absicht; leider gesellen sich ihnen, die Befriedigung der Sensationslust über das Interesse ihres eigenen Vaterlandes stellend, häufig die englischen Blätter. Der zweifelhafte Ruhm, die neueste bulgarische Sensationsente fliegen zu lassen, gebührt dem in diesem Genre schon erprobten Korrespondenten der „Times“. Dieser hat, wie unseren Lesern bekannt ist, von einer Einigung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns über die Erhebung des dänischen Prinzen Waldemar auf den bulgarischen Thron und von der Zustimmung des Czaren zu dem Projekte gemeldet.

Es hätte des in unserer jüngsten Nummer veröffentlichten Berliner Dementis nicht bedurft, das Unsinnsige der Nachricht darzutun. Deutschland rührt, so lange es nicht offiziell unter Berufung auf den Berliner Vertrag dazu aufgefordert wird, für oder gegen die Zustände auf der Balkan-Halbinsel keinen Finger; von ihm kann sonach eine Initiative nicht ausgegangen sein. Ebenso wenig von unserer Monarchie. Wir haben ja an den bulgarischen Dingen nicht das Geringste auszusagen; sie verlaufen ganz so, wie wir es aus voller Seele wünschen und um unserer Interessen und unserer friedlichen Strebungen halber wünschen müssen. Nur der helle, lichte Wahnsinn könnte darauf ausgehen, Verhältnisse zu zerstören, die ganz nach unserem Herzen sind. Ja, wenn von den unzähligen Lügen über Revolutionen in Bulgarien, Thronmüdigkeit des Koburgers oder doch Erschütterung der Stellung des Letzteren auch nur ein Buchstabe wahr wäre, dann ließe sich's begreifen, daß Vorsorge für unabwendbare Eventualitäten getroffen werde; da jedoch Jedermann in Oesterreich-Ungarn und vor Allem am Ballplaz die absolute Grundlosigkeit derartiger Erfindungen kennt, so ist unbedingt die allergeringste Thätigkeit Kálnoky's behufs Aenderung der jetzigen glücklichen bulgarischen Ordnung ausgeschlossen.

Trotzdem dürfte der Name Waldemar eine Zeit lang auf der Tagesordnung bleiben, auf die er unberechtigt gedrängt worden ist. Die Verlegenheit des Petersburger Kabinetts ist eine tödtliche, seit der Sultan, unbekümmert um die russischen, serbischen und griechischen Drohungen, zur Durchführung seiner in der bulgarisch-mazedonischen Kirchenfrage gegebenen Zusagen schreitet. Kein Mittel mehr, kein diplomatisches, kein nihilistisches mehr will verfassen, um das Czarenreich aus der verhängnisvollen Sackgasse zu reißen. Auch der von einem in russischen Diensten stehenden Armenier angestiftete Kirchenandal in Rum-Kapu ist wirkungslos verlaufen. Ohne Hoffnung, etwas ausrichten zu können, verläßt Botschafter Nelidoff für volle drei Monate seinen Posten am Goldenen Horn. Man zerbricht sich in Petersburg den Kopf und Unberufene zerbrechen sich die Petersburger Köpfe nach Rettung aus der grenzenlosen Verlegenheit.

Da ist es kein Wunder, daß hier oder dort Einer auf den einstigen Fürsten und den einstigen Thronkandidaten der Bulgaren fällt. An den Battenberger scheint man einen Moment in Rußland gedacht zu haben. Anders läßt sich's nicht erklären, daß ein Petersburger Korrespondent des „Nord“ des Langen und Breiten auseinander setzt, warum Graf Hartenau nach der (natürlich nicht zu erwartenden) Abdankung des Koburgers nicht den bulgarischen Thron besteigen könne. Will also Jemand ungelegte Eier ausbrüten, die nach der unmöglichen Abdankung Ferdinands I.

eintretenden Möglichkeiten ausmalen: so muß er an den dänischen Prinzen Waldemar anknüpfen, den, als einen Verwandten des Czaren, die Bulgaren nach der Tragikomödie Kaulbars' zum Fürsten gewählt hatten, und der auf Befehl Alexanders III. die Krone ausgeschlagen hat. Heute ist Rußland so weit heruntergekommen, daß es den Waldemar mit Entzücken auf dem bulgarischen Throne sehen würde; heute aber ist Bulgarien so weit heraufgekommen, daß es sich sehr wohl ohne Rußlands Wohlwollen und ohne Waldemar behilft. Darum wird der Koburger auf dem Throne und der Däne in seiner stillen Zurückgezogenheit verbleiben.

Fürstprimas Simor über die Wegtaufungen.

Aus allerkompetentestem Munde liegt nun eine Darstellung des Standpunktes unseres Episkopats gegenüber dem bekannten Februar-Erlasse des Kultusministers Grafen Csáky über die sogenannten Wegtaufungen vor. Der Klerus will nicht nachgeben und der Papst bestärkt denselben in der Renitenz gegen Gesetz und Staatsgewalt. Gestern empfing Fürstprimas Simor in Gran einen Mitarbeiter des „Egypetérs“, dem gegenüber er rüchhaltslos die Fortsetzung des Kampfes gegen den fraglichen Erlaß ankündigte. Ueber die Unterredung veröffentlicht das genannte Blatt folgenden Bericht:

Der Korrespondent fragte zunächst: Ist die Entscheidung des Papstes in Angelegenheit der Wegtaufungen schon herabgelangt?

— Die Entscheidung Sr. Heiligkeit ist schon herabgelangt, ist aber noch nicht ausgegeben worden.

— Nicht wahr, wir ahnen richtig den Inhalt, wenn wir annehmen, daß der Papst im Sinne des vom Klerus eingenommenen Standpunktes entschieden hat?

— Ganz richtig. Oder konnte etwa das Haupt der römisch-katholischen Kirche anders entscheiden, als wie dies der Standpunkt des ungarischen Klerus vorgezeichnet hat, welcher der dogmatische Standpunkt ist? Die bekannte Verordnung hat die heiligsten Rechte der römisch-katholischen Religion verlegt — ganz ungerathen, wie auch das entgegengelegte Lager anerkennen kann — und diese Rechte muß jeder dem Schöße der christlich-katholischen Kirche angehörende wahre Gläubige vertheidigen, desto mehr aber Sr. Heiligkeit, welcher der oberste Hüter der Kirche ist.

— Wahrscheinlich wird seinerzeit die Entscheidung der Kurie publizirt werden.

— Jedenfalls.

— Könnte man nicht jene Bedingungen wissen, an welche die Zeit der Veröffentlichung dieser Dezision geknüpft ist?

— Diese dürfen wir derzeit noch nicht wissen.

— Hält der Klerus den jetzigen Zustand, der fast täglich den Klerus mit der Staatsgewalt in Kollision bringt, für haltbar?

— Der Klerus hält diese Zustände für unerträglich und unhaltbar. Er sucht daher diese Zustände, so weit es in seiner Kraft steht, loszuwerden. Kann doch, wenn ein Minister eine solche Verordnung erlassen darf, auch ein anderer Minister in den sein Ressort betreffenden Angelegenheiten in ähnlicher Weise vorgehen. Wohin gerathen auf diesem Wege unsere in den Gesetzen wurzelnden, staatlich garantierten Rechte, wenn die staatliche Garantie, die Garantie des Gesetzes von den Regierungsmännern nicht respektirt wird? Wir haben kein Forum, gegen die Regierungsverordnungen zu appelliren, wie die Wiener, welche den Verwaltungsgerichtshof haben. Hätten wir einen, so würde der Klerus gewiß auch appelliren. Jedes Uebel hat in dieser Verordnung seinen Ursprung. Ich glaube, jetzt bedauert es auch der Minister, daß er diese Verordnung erlassen hat — wenigstens könnte er genug Ursache dazu haben. Ich habe den Grafen Csáky rechtzeitig gewarnt, dies nicht zu thun, aber er beachtete es nicht.

— Wie verhält sich der Klerus gegenüber den jüngsten Urtheilen, wie das Komorner, das Droschäzauer und Totifer?

— Er hat diese Urtheile zum mindesten mit Entzückung zur Kenntniß genommen. Mehr kann ich übrigens nicht sagen, weil diese Urtheile andere Dizejen angehen und nicht die Grauer. Dafür aber, daß die Sache dem Klerus nicht sehr gefällt, sehe ich gut. Die Sache hat aber auch keine zum Ziele führende praktische Seite. Sie schürt nur die Erbitterung und führt zu fortwährenden Feindseligkeiten.

— Kann es vom Gesichtspunkte der katholischen Religion gestattet werden, daß ein stuhlrichterliches Urtheil die Basis der Matrifelsführung bilde, dem das Droschäzauer Urtheil ordnet dies so an?

— Die stuhlrichterlichen Urtheile in Angelegenheiten, die sich auf die Führung der katholischen Matrifel

beziehen, sind eine kraße Absurdität. Die Führer der zur katholischen Kirche gehörigen Matrifel können stuhlrichterliche — daher weltliche — Entscheidungen oder Urtheile entsprechend dem Wesen des Dogmas der Kirche gar nicht verpflichtet sein. Wirden wir nämlich die Februarverordnung und deren Autezedentien in Betracht ziehen, dann hätten wir zwei Gesetze. Das eine — das Gesetz des Staates — ordnet an, daß der Matrifelführer den Matrifelauszug dem Seelsorger einer anderen Konfession auszufolgen verpflichtet ist. Das andere hingegen — das Gesetz der Kirche — aber spricht es aus, daß es nicht ausfolgen darf. Welchem Gesetz soll nun der katholische Geistliche gehorchen? Weiden kann er nicht entsprechen: er muß wählen. Kann er als Geistlicher etwas Anderes wählen, als das Gesetz der Kirche, dem er untergeordnet ist? Aber nicht nur vom Gesichtspunkte der katholischen Religion, sondern auch vom staatlichen Gesichtspunkte kann es nicht gestattet werden, daß ein stuhlrichterliches Urtheil die Basis der Matrifelsführung bilde: denn dies verstößt gegen unsere Gesetze. Was aber gegen die Gesetze verstößt, ist gesetzwidrig und — auch nach staatlicher Auffassung — widerrechtlich. Schreckliche Zustände hat der arme Csáky geschaffen.

Das Wesen der Heiligkeit der Taufe kann durch ein richterliches Urtheil nicht alterirt werden. Der Priester kann darauf kein Gewicht legen. Im Sinne der staatlich garantierten Normen der katholischen Kirche, welche aus dem Wesen des kirchlichen Dogmas entspringen, kann der katholische Priester für keinen anderen als für den katholischen Glauben taufen. Und wen er getauft hat, den kann der katholische Seelsorger nur als Mitglied der katholischen Kirche betrachten. Vergeblich verfügt der Sr. G. A. vom Jahre 1868, daß die einer gemischten Ehe entprossenen Mädchen dem Glauben der Mutter und die Knaben jenem des Vaters folgen; vergeblich verfügt das Matigesetz von 1870 über die Bestrafung der Priester und vergeblich ist auch die Verordnung vom Februar, welche der Bestimmung der vorigen Verordnungen mit übertriebener Strenge Sanktion zu geben anstrebt. Das Gesetz der katholischen Kirche ist in dieser Beziehung unabänderlich wie die Religion selbst, und jene Verordnungen haben das gute Einvernehmen zwischen den Konfessionen gestört.

Hat das Ministerium seit der Omer Bischofs-Konferenz hinsichtlich dieser Frage mit dem Klerus Fühlung gehabt? — Nein.

— Wurde der päpstliche Nuntius Galimberti in dieser Angelegenheit politischerseits, eventuell von Seite des auswärtigen Ministeriums informiert?

— Ich habe keine Kenntniß davon, daß er politischerseits informiert worden wäre, aber ich weiß, daß Nuntius Galimberti von diesen Dingen gehört hat. Galimberti weiß Alles, selbst das, was in dieser Angelegenheit in Rom geschieht.

— Läßt sich darüber etwas erfahren, wie die Krone die Februar-Verordnung aufgenommen hat?

— Ich kann hierüber gar nichts sagen, da ich mit Sr. Majestät dem König über die Csáky'sche Verordnung nicht gesprochen habe. Doch kann sich, was ich selbst voraussetze, jeder nüchtern denkende Ungar, der die Frömmigkeit des Hofes kennt, vorstellen, daß diese Sache der Krone nicht gefällt. Mit voller Positivität jedoch kann ich — ich wiederhole es — gar nichts sagen. Jetzt aber werde ich etwas fragen: Wissen Sie nicht, was Graf Csáky eigentlich mit dieser Verordnung will? Will er dieselbe nicht zurückziehen?

— Ich wollte Eure Eminenz fragen, welche Ausichten für die friedliche Beilegung der Sache vorhanden sind?

— Ausichten? Weiß ich's? Ich habe nicht einmal davon Kenntniß, ob unsere kompetenten kirchlichen Organe überhaupt in dieser Angelegenheit irgend welchen Schritt thun wollen. Ich meinerseits irge — wie bereits erwähnt — im verfloffenen November und Dezember den Minister Csáky wohlmeinend auf die allfälligen Folgen seiner Verordnung aufmerksam gemacht und ihn erlucht, dieselbe nicht zu erlassen. Aber er hat es doch gethan. Seither habe ich nichts in der Sache gethan, weder zur friedlichen, noch sonstigen Lösung der Sache.

— Welche Ansicht haben Em. Eminenz über den katholischen Kongreß, auf welchem — wie aus dem Gesagten zu schließen vorausichtlich — neben der Frage der Autonomie sicherlich auch die Modifikation des auf die Gleichberechtigung der christlichen Konfessionen bezüglichen Gesetzes zur Sprache kommen wird?

— Was den Kongreß betrifft, glaube ich nicht, daß unter normalen Verhältnissen aus demselben etwas wird. Ich habe bereits gesagt, man möge diese Frage nicht berühren. Der Kongreß kann abgehalten werden, insofern ihn Niemand verbietet. Doch dazu, daß dieser Kongreß naturgemäß anstrebe, daß das fragliche Gesetz abgeändert werde, dazu ist der Boden noch nicht genug reif. Im Uebrigen gibt es nichts Unmögliches unter der Sonne, und so kann es geschehen, daß dieser Kongreß, insbesondere wenn die Erbitterung größere Dimensionen annehmen sollte, abgehalten wird.

— Glauben Em. Eminenz, daß dieser Kongreß zum Ziele führen würde?

— Das heißt, ich glaube auf diesem Gebiete gar nichts mehr. Ich sehe nur soviel, daß die Csáky'sche

Verordnung auf irgend eine Weise abgeändert werden muß, da es sonst keine Ruhe geben wird — niemals!

Budapest, 3. August.

Im Sonderministerium wird, wie verlautet, im Herbst eine neue Geschäftseintheilung ins Leben treten. Es werden bei diesem Ministerium nach dem Muster der Ministerien für Inneres, Finanzen und Justiz Sektionen und Hauptabteilungen organisiert werden.

Wie man uns mittheilt, wird der Abgeordnete Franz Janyó am nächsten Sonntag, am 10. d., vor seinen Ungar Wählern die formelle Erklärung abgeben, daß er aus der gemäßigten Opposition ausgetreten sei und sich der Regierungspartei angeschlossen habe. Gleichzeitig wird Janyó diesen seinen Schritt in einer längeren Redeschäftsrede motivieren.

Aus Berlin verlautet, Kaiser Wilhelm werde während des Besuchs in England mit Zustimmung der Königin Victoria dem englischen Ministerpräsidenten Marquis Salisbury anlässlich des deutsch-englischen Abkommens den Schwarzen Adler-Orden überreichen. Die römische „Fanfulla“ will wissen, daß auch neuer eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem König Humbert stattfinden dürfte, doch werde ein endgiltiger Beschluß hierüber erst nach der Rückkehr des Kaisers aus Rußland gefaßt werden.

Eine Berliner Korrespondenz, die ausgezeichnete russische Beziehungen hat, erklärt die Meldung der „Times“ von in Petersburg geplanten zahlreichen Judenthumsweisungen für falsch.

Der Jungbunzlauer „Rizoran“ brachte aus Prag die Mittheilung, Fürst Karl Schwarzenberg und Graf Richard Clam-Martinič, Beide bekanntlich Mitglieder des böhmischen Landtages, beabsichtigen, sich vom politischen Leben zurückzuziehen. Der „Hlas Naroda“ reproduziert diese Meldung mit dem Befügen, wenn diese beiden hervorragendsten Führer des historischen Adels, welche sich stets als die ergebensten Freunde des tschechischen Volkes erwiesen haben, in Folge der herrschenden Wirren vom politischen Wirken zurücktreten, dann müßte eine sehr verhängnisvolle Konstellation im tschechischen Parteileben eintreten.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 3. August.

Wetterbericht. Die heiße und heitere Witterung hielt auch heute an, das Thermometer fiel in der Nacht nicht unter 14.5 C. R., und stieg am Tage auf 27 C. R. Das Barometer steht auf 764 Mm. In Ungarn ist das Wetter fast durchwegs heiter, Niederschläge wurden in den letzten 24 Stunden nicht gemeldet. Der Luftdruck ist in Ungarn unwesentlich verändert. Das Minimum (750 bis 755) befindet sich über Nordwest-Rußland, das Maximum (765 bis 770) über dem Golf von Biscaya. Die Temperatur hat stellenweise noch zugenommen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist teilweise bewölkt, warmes Wetter mit Lokalgewittern zu erwarten.

Vom Hofe. Aus Wien meldet man uns: Einem Wunsche der Kaiserin-Königin entsprechend wurden kürzlich die bisher als Fremdenzimmer benutzten Sophien-Appartements für das neuvermählte Paar in der Hofburg in Stand gesetzt, welche im kommenden Winter schon von der Erzherzogin Valerie und ihrem Gemahl bewohnt werden. Dieselben bestehen aus zwölf größeren und kleineren Salons und grenzen an die Franz-Appartements. Die Zimmer wurden nach Angabe der Kaiserin mit prächtigen Tapeten und Goldbleisten geschmückt; das Mobiliar ist fast durchwegs weiß und Gold.

Der Dank Sr. Majestät. Gestern Nachmittags wurden in Wien Plakate mit dem allerhöchsten Handschreiben an den Grafen Taaffe, in welchem Sr. Majestät der Bevölkerung seinen innigen Dank für die Kundgebungen aus Anlaß der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie ausspricht, an den Straßenecken affigirt. Das Publikum drängte sich zu diesen Plakaten und war von den warmen Worten des Monarchen aufs Freudigste berührt.

Ärztliche Ernennungen. Sr. Majestät hat beim Großwärdener Diözese-Notar Kapitel R. ernannt: den Krakauer Erzdechant-Domherrn Anton Winterhalter zum Völkser Erzdechanten, den Közpehloker Erzdechant-Domherrn Johann Zeleny zum Krakauer Erzdechanten, den Titularbischof und ältesten Meisterrath Dr. Wilhelm Franko zum Közpehloker Erzdechanten, den Hofkaplan Dr. Koloman Beloboky zum letzten Meisterrath.

Ernennungen. Der Unterrichtsminister hat den ordentlichen Professor an der Budapester Universität Dr. Joltán Bóthy zum Präsidenten, den Bezirks-Oberstudienrat Dr. Otto Göman und den Professor am Polytechnikum Dr. Géza Eny zu Vizepräsidenten der Budapester Mittelschulprofessoren-Prüfungskommission ernannt.

Kaiser Wilhelm in Ostende. Gestern gegen halb 1 Uhr Mittags ist — wie schon gemeldet — der „Hohenzollern“ mit Kaiser Wilhelm an Bord in den Hafen von Ostende eingelaufen. Als die Kaiserjacht in Sicht erschien, ertönten 101 Kanonenschüsse. Kaiser Wilhelm stieg als Erster ans Land, reichte dem König Leopold die Hand und küßte ihn mehrmals. Sodann begrüßte König Leopold den Prinzen Heinrich von Preußen. Beim Empfange des Kaisers hatten sich ferner auf dem Bahnhofs eingeschunden: Die belgischen Minister Beernaert, Deboldere und Fürst Chimay. Nach Vorstellung der beiderseitigen Suite begaben sich die beiden Monarchen in offenem Hofwagen in das Seeschloß, von einer zahllosen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Im Seeschloß angelangt, begaben sich der Kaiser und der König in den Salon, wo die beiden Monarchen einige Zeit ganz allein verblieben. Um 3 Uhr Nachmittags stattete Kaiser Wilhelm dem König der Belgier einen Besuch ab. Sodann besichtigte der Kaiser den Hafen und das Fischerviertel. In Begleitung des Königs unternahm Kaiser Wilhelm einen Spaziergang auf der Digue. Etwa 13,000 Fremde sind gestern in Ostende angekommen. Bei dem Galakonzerte im Kurssaal wurde der Kaiser stürmisch begrüßt. Bei dem Bankete der deutschen Kurtagäste im „Hotel d'Allemagne“ toastierte Gerichtsrath Wachenschein auf Kaiser Wilhelm und König Leopold. Der Toast des Abolaten Dr. Ullmann (Wien), der die herzlichste Theilnahme der stammverwandten Völkervereinigungen ausdrückte, wurde mit Begeisterung aufgenommen und von Baron d'Orville (Brüssel) unter lebhaftem Beifalle erwidert. Am Abend war großer Zapfenstreich und Illumination der Stadt.

Bischof Dr. Konstantin Schuster beging gestern in aller Stille seine goldene Messe. Dr. Schuster wurde gestern vor fünfzig Jahren vom Neutraer Bischof Emerich Palugyay zum Priester geweiht. Er wurde am 6. Mai 1877 zum Kaschauer, am 13. November 1886 zum Waikener Bischof ernannt. Aus Anlaß seiner goldenen Messe hat der Bischof für die Armen der Stadt Waikén 500 fl. gespendet. Die Stadt hielt am 1. d. eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Entsendung einer Gratulationsdeputation an den greisen Jubilar beschlossen wurde. Von der Veranstaltung eines Fackelzuges und einer Illumination wurde auf dringendes Verlangen des Bischofs abgesehen. Die Gratulationsdeputation sprach heute beim Bischof vor und überreichte ihm nach einer Ansprache des Bürgermeisters Géza Gajary eine prachtvoll ausgestattete Adresse.

Die Sommerrennen nehmen nächste Woche ihren Anfang. Es finden sechs Meetings statt, und zwar am 10., 12., 15., 17. und 20. August. Der „St. Stephanspreis“ (40,000 Gulden) gelangt am 15. d. zur Entscheidung. Für dieses Rennen waren 116 Nennungen erfolgt, von denen 75 stehen geblieben sind. Beim Start dürften dennoch kaum mehr als 12 erscheinen, so viel wie im vergangenen Jahre. — Graf Anton Apponyi hat den vorjährigen Derby-Sieger „Triumphant“ aus allen Engagements des Jahres gestrichen. Der berühmte Hengst, welcher in letzter Zeit in England war, wo er sich von einem Leiden auskurieren sollte, verrichtete dort selbst in letzter Zeit nur sehr unregelmäßige Arbeit, so daß schon vor acht Tagen verlautete, er sei niedergebrosen. Das Gerücht hat sich nun leider bewahrheitet, was um so bedauerlicher ist, als das demnächst zur Entscheidung gelangende größte Rennen der Monarchie, der St. Stephanspreis von 40,000 Gulden, durch das Ausschneiden „Triumphant's“ erheblich an Interesse verliert. — Einer Nachricht aus Spa zufolge ist dort auch „Billam“, der Zweite aus dem diesjährigen Wiener Derby (Eigentum des Generals Rodolitsch), niedergebrosen. „Billam“ war nach Belgien gesendet worden, um dort in den nächsten Tagen in einem 20,000 Francs-Rennen zu starten.

Oberstadthauptmann Erdő, welcher heute von seinem dreiwöchentlichen Urlaub zurückgekehrt ist, übernimmt morgen wieder die Leitung der Oberstadthauptmannschaft.

Arbeiterversammlungen. Etwa dreihundert Maurer und Helfer hielten heute Vormittags eine Versammlung, in welcher sich der von ihnen geplante Fachverein konstituiert hat. Es gelangten die Statuten zur Verlesung und wurde Martin Bárczy bis zur Sanctionirung der Statuten zum provisorischen Präsidenten gewählt. — In der heute von den Budapester Tapezierer-Gesellen in dem Gasthause auf der Széchenyipromenade abgehaltenen Versammlung wurden die Statuten des zu gründenden Fachvereins diskutiert. Aus Wien, Graz und Hannover trafen Gratulations-Telegramme ein. — Die Budapester Berggoldarbeiter, welche behufs Verbesserung ihrer Lage jüngst eine Bewegung angeregt hatten, hielten heute Nachmittags in der Akazienstraße 53 eine Sitzung. In derselben wurde die Antwort der Meister auf die von den Gesellen gestellten Forderungen verlesen. Die Gesellen nahmen die Antwort nicht zur Kenntnis, da die Meister bloß unwesentliche Forderungen zu erfüllen geneigt sind. Behufs Beseitigung der weite-

ren Haltung der Gesellen wird eine neuerliche Sitzung einberufen und in derselben auch bezüglich der Gründung eines Fachvereins ein endgiltiger Beschluß gefaßt werden.

Fremde Orden. Sr. Majestät hat gestattet, daß der Sektionsrath im Ministerium des Inneren, Dr. Victor Hoffstätter, das Mittelkreuz des portugiesischen Villa-Vigola-Ordens, dem Ministerial-Sekretär im selben Ministerium Baron Otto Klez von Korberg den türkischen Medjidie-Orden III. Klasse und der Gesandtschafts-Attache Clemens Bonpav das Ritterkreuz des italienischen Kronenordens annehmen und tragen dürfen.

Zur Theaterausstellung. Das Arrangirungskomitee nimmt nur mehr bis 10. d. auszustellende Gegenstände an. Vormerkungen zum Ausstellungsbanke — das Couvert zu 5 Gulden — werden beim Central-Kanzleibureau Stephan Benye entgegengenommen. Die Arrangirungsarbeiten sind in vollem Gange. Fertig sind bereits die Zimmer der Blaha, Felletis und Kornelle Prielle; diesen gegenüber links vom Korridor gelangt man in die Zimmer Jókais und Szillegis, welche gleichfalls bereits eingerichtet sind. Auch das Malen des Ritterraales wurde bereits vom Intendanten und Dekorationsmaler des Grafen Nikolaus Esterházy in Angriff genommen, welcher letzterer bekanntlich die Kosten bestreitet.

Offiziersrennen. Gestern, Samstag, hielt das k. u. k. Husarenregiment Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7 auf dem Czegléd-Grünplatz sein Rennen ab.

Richter: Generalmajor Gustav Freiherr von Werthe, Oberst Josef Benke de Kégl-Sárfalva. — Komitee: Major August Lütte, Rittmeister Sigmund von Baesák, Oberleutnant Wilhelm Graf Starhemberg, Oberleutnant Graf Zichy. — Bahnaufsicht: Rittmeister B. von Nagy, Rittmeister A. von Lónyay, Rittmeister B. von Forster, Oberleutnant G. Sibara, Lieutenant E. Hübel. — Waage: Rittmeister F. Seiff, Oberleutnant F. Reineit. — Starter: Rittmeister D. Ganschuch von Hammersberg, Rittmeister B. Graf Breda. — I. Steeplechase. Für Charzengpferde der Offiziere und Dienstpferde der Kadeten. Ehrenpreis gegeben vom Rittmeister Nikolaus Anton Brins Esterházy von Galanta dem Ersten: Ehrenpreis dem Zweiten und Dritten. Lieutenant G. Graf Somfich a. b. W. „Lab“, Reiter: Besizer, Erster. Oberleutnant W. Graf Starhemberg's a. b. St. „Gondoly ream“, Reiter: Besizer, Zweiter. Lieutenant L. von Döry's 6jährige br. St. „Jris“, Reiter: Besizer, Dritte. Distanz 3200 Meter. — II. Steeplechase. Für eigene Pferde der Offiziere, Kadeten und Einjährigfreiwilligen. Ehrenpreis gegeben von den Damen und 100 Francs dem Ersten; Ehrenpreise dem Zweiten und Dritten. — Distanz 3200 Meter. Oberleutnant G. Graf Zichy's a. b. W. „Bihar“, 75 Kilogramm. Reiter: Besizer, Erster; Oberleutnant W. Graf Starhemberg's a. b. W. „Serberus“, 67 Kilogramm. Reiter: Besizer, Zweiter; Lieutenant L. von Döry's 5jähriger br. W. „Nestelen“, 69 Kilogramm. Reiter: Besizer, Dritter. — III. Jagdritt für Husaren. Je 2 per Eskadron und 1 vom Pionierzug. Geführt von Rittmeister B. Graf Breda. Husar der 1. Eskadron, Erster; Husar der 6. Eskadron, Zweiter. — IV. Hürden-Rennen. Für eigene Pferde der Offiziere, Kadeten und Einjährigfreiwilligen. Ehrenpreis gegeben von Nikolaus Fürst Balffy und 100 Francs dem Ersten; Ehrenpreise dem Zweiten und Dritten. Distanz 2400 Meter. Oberleutnant W. Graf Starhemberg's 4jähriger br. Hengst „Calico“ von Shallow a. d. Kantine 65 Kilogramm. Reiter: Besizer, Erster; Oberleutnant B. von Horváth's a. F. W. „Strabanker“, 68 Kilogramm. Reiter Oberleutnant B. von Ghernel, Zweiter; Oberleutnant J. Graf Spanz's 6jährige br. St. „Menyestek“, 68 Kilogramm. Reiter: Rittmeister D. von Hammersberg, Dritte. — V. Steeplechase für Unteroffiziere, je 2 per Eskadron, 1 vom Pionierzug. Distanz 3200 Meter. Korporal Horváth der 5. Eskadron Erster; Wachtmeister Pető der 6. Eskadron Zweiter. — VI. Steeplechase für eigene Pferde der Offiziere, Kadeten und Einjährigfreiwilligen. Ehrenpreis gegeben von Sr. königlichen Hoheit Herzog von Braganza und 200 Francs dem Ersten; Ehrenpreise dem Zweiten und Dritten. Distanz 4800 Meter. Oberleutnant W. Graf Starhemberg's 4jähriger br. Hengst „Baron“ von Shallow a. d. Camomile, 68 Kilogramm. Reiter: Besizer, Erster; Lieutenant J. Graf Szapary's 6jähriger F. W. „Nador“, 67 ein halb Kilogramm. Reiter: Besizer, Zweiter; Lieutenant G. Ritter von Fricke's 6jähriger F. W. „Lator“, 67 ein halb Kilogramm. Reiter: Besizer, Dritter. — Während des Rennens und des darauffolgenden Diners konzertierte die Militärmusik des Infanterieregiments Nr. 68 aus Budapest.

Mit feltener Beweglichkeit verübte ein jugendlicher Gauer gestern Abends auf einem dichtgefüllten Tramwaywaggon vor den Augen einer zahlreichen Menschenmenge einen Taschendiebstahl. Auf einem Tramwaywaggon, welcher sich um neun Uhr Abends von der Endstation auf dem Arenaweg aus in Bewegung gesetzt hatte, saßen in der vordersten Reihe der Kaufmann Simon Kohn mit seiner Gattin, die ihren Arm auf das Geländer gestützt hatte. Als der Wagen im vollen Laufe war, sprang etwa 100 Schritte vor der Remise in der Damjanichgasse plötzlich ein ungefähr 17jähriger, defekt gekleideter Bursche auf das Trittbrett neben dem Kutscher und entriß der Gattin Kohn's mit Blitzesschnelle die im Brusttäschchen ihres Kleides steckende goldene Damenuhr. Frau Kohn schrie auf: „Meine Uhr, meine Uhr!“ und besaß noch die Geistesgegenwart, die bereits in den Händen des Gauners befindliche goldene Kette zu erfassen und wenigstens diese zu retten. Der Gauer sprang mit unglaublicher Schnelligkeit vom Trittbrett und rannte mit der erbeuteten Uhr dem Stadtwaldchen zu. Der Kutscher hielt den Wagen rasch an und Kohn machte sich in Begleitung mehr-

rerer Passagiere an die Verfolgung des frechen Ganners, indem er unausgesetzt den Ruf: „Aufhalten!“ ertönen ließ. Weit und breit war kein Konstabler zu erblicken. Der Dieb war beinahe schon erreicht, als sich den Verfolgern eine Frauensperson in den Weg stellte, wodurch der flüchtende Ganner einen gewaltigen Vorstoß bekam und im Dinsticht verschwand. Nun war an eine weitere Verfolgung nicht mehr zu denken und es blieb nichts Anderes übrig, als die betreffende Frauensperson, aller Wahrscheinlichkeit nach eine Helfershelferin, einem endlich herbeigekommenen Konstabler zu übergeben. Der Dieb und die gestohlene Uhr konnten nicht zu Stande gebracht werden.

* Aus Furcht vor dem Wahnsinn. Wir lesen in einem Wiener Blatte: Die Furcht, im Irrenhause internirt zu werden, hat den Tenoristen des Badener Stadttheaters Moriz Weiß die tödtliche Waffe in die Hand gedrückt, und in dieser Furcht, die das erste Anzeichen des wirklich ausgebrochenen Wahnsinnes war, hat er den Selbstmord ausgeführt.

Moriz Weiß, der in Budapest geboren war, stand im 38. Lebensjahre. Er war früher an verschiedenen deutschen Bühnen engagirt und freierte seinerzeit mit großem Erfolge die Titelrolle des Bettelstudenten in Hamburg. Sein letztes Engagement hatte er am Friedrich-Wilhelmstädt-Theater in Berlin, wo er eine Monatsgage von 500 Mark bezog. Anfangs der Saison kam Weiß zum Kurzgebrauch nach Baden. Seine Mittel waren völlig erschöpft, doch sicherte ihm der Theaterdirektor Herr Straßmeyer, welcher vor Jahren an einer Bühne sein Kollege war, eine Subventionsgage von 50 Gulden monatlich zu, und auch der Hotelier Fuchs und die Kurverwaltung kamen ihm in bester Weise entgegen, um ihm den Aufenthalt in Baden zu ermöglichen. Allein gerade in den letzten Tagen verschlimmerte sich der Zustand des Sängers. Die Stimme verlagte ihm, er fing zu lallen an, und auch sonst zeigten sich an ihm bedenkliche Vorzeichen der bevorstehenden Geistesumnachtung. Seine Freunde und Aerzte trafen bereits Vorbereitungen für seine Ueberführung in eine Privatheilanstalt. Zur Aufbringung der hierfür notwendigen Geldmittel war schon eine Hilfsaktion im Zuge. Vorgestern erfuhr der unglückliche Sänger von diesen Vorbereitungen, welche ihn erkennen ließen, wie es mit ihm stehe. Er erklärte seinen Freunden energisch, er wolle von allen diesen Sachen nichts wissen. Gestern Vormittags ging er an der Theaterkanzlei vorbei. Vor dieser stand Direktor Straßmeyer, Sekretär Zellner, Schauspieler Martiney und Inspektor Hliff. Er wechselte mit jedem seiner Kollegen einige Worte und verabschiedete sich, indem er vorgab, daß er seine gewohnte Promenade auf den Kalvarienberg machen wolle. Während Direktor Straßmeyer mit den Umstehenden gerade die traurige Situation des Sängers besprach, hörten sie im Parke eine Detonation. Als man nun der Detonation nachging, fand man am Plateau nächst der Moriz-Kapelle den Leichnam des Wahnsinnigen, der sich aus einem Revolver einen Schuß ins rechte Ohr gejagt hatte, welcher augenblicklich seinen Tod herbeigeführt hat. Zu Füßen der Leiche lagen ein Revolver und zwei Zettel. Auf dem einen standen die bekannten Verszeilen eines Couplets aus dem „Bettelstudent“:

„Ich sag' zum Schicksal, hau' nur zu, Ich will doch sehen, wer stärker ist, ich oder Du.“ Auf dem zweiten Zettel standen die Worte: „Ich bin krank, habe meine Stimme verloren, kann ohne Stimme nicht leben. Darum Adieu! Moriz Weiß, Operetten-Tenor an verschiedenen Bühnen.“

* Aus Bädern und Sommerfrischen. In Trencsin-Teplitz hat — wie man uns schreibt — die Saison ihren Höhepunkt erreicht. Die zahlreichen Hotels und Villen dieses reizend gelegenen Badeortes sind überfüllt mit Kurgästen, deren Zahl in den letzten Tagen auf beiläufig dreitausend gestiegen ist. Wir finden unter denselben zahlreiche Träger hocharistokratischer Namen und eine ganze Schaar distinguirter Gäste aus Deutschland, Polen, Währen etc. Das Gros des Publikums rekrutirt sich indessen aus den besten bürgerlichen Elementen, wie denn hier für die verschiedenartigsten Ansprüche entsprechend gesorgt ist. Vornehm und Niedrig, Alles muß sich wohl fühlen in dem von frischer, kräftiger Karpathenluft durchwehten, anmuthigen Tepla-Thale, aus dessen Mitte die Natur heilkräftige Quellen hervorsprudeln läßt, um welche herum verständige Hände einen wahren Feengarten gezaubert haben. Mit Recht gehört Trencsin-Teplitz zu den besuchtesten Kurorten Ungarns; man hat hier nebst den ausgezeichnet wirkenden Bädern den erdenklichsten Komfort, herrliche Parkanlagen, bequeme Wege zu Spaziergängen in den bergauf sich erstreckenden Nadelwäldern, gute Küche, gutes Theater, ein vorzügliches Orchester etc. und all dies zu Preisen, welche den in dieser Beziehung leider schlechten Ruf der ungarischen Kurorte gewissermaßen rehabilitiren. Dank der durch den glücklich Hartcourt'schen Badedirektor, Herrn Krepler, besorgten umsichtigen Leitung ist der Aufschwung Trencsin-Teplitz' ein fortwährender, in immer größerer Anzahl kommen nicht nur Kranke, sondern auch Gesunde hieher, denn auch als Sommerfrische ist Trencsin-Teplitz ein überaus angenehmer Aufenthaltsort.

Laut den uns zugekommenen Kurlisten war Schmecks bis zum 29. Juli von 2630, Unter-Schmecks bis 26. Juli von 2052, Trencsin-Teplitz bis 22. Juli von 2830, Lipitz bis 26. Juli von 1538, Valaton-Fured bis 29. Juli von 1800, Clapatat bis 29. Juli von 770, Hartany bis 29. Juli von 2186, Mehadia bis 24. Juli von 4179, Szilacs bis 27. Juli von 953, Kaltenleutachen bis 31. Juli von 897, Krapina-

Teplitz bis 26. Juli von 2460, Nohitich bis 24. Juli von 1467, Gleichenberg bis 24. Juli von 4081 und Gieshübel-Puchstein bis 22. Juli von 307 Kurgästen besucht.

* Verdächtiger Todesfall. Der 27 Jahre alte Post- und Telegraphenbeamte Stephan Lamosz, Theresienring Nr. 23 wohnhaft, welcher zwei Tage krank war und von dem hiesigen Arzte Dr. Löwinger behandelt wurde, ist am 2. d. gestorben. Da der Bezirks-Tobtenbeschauer an dem Todten Vergiftungssymptome konstatierte, so hat die Polizei die Ueberführung des Leichnams in das gerichtsarztliche Institut veranlaßt, wo derselbe morgen obduzirt wird.

* Großes Feuer. In Kóka (Pester Komitat) wüthete gestern ein großes Feuer, welches riesige Dimensionen hätte annehmen können. Nachmittags 1 Uhr geriethen auf dem Grunde des dortigen Einwohnere Stephan Nyel Weizenfrünze und Heuschaber in Brand. Der unter Führung ihres Kommandanten Koloman Erdögh auf dem Brandplatze erschienenen Feuerwehr gelang es nach zweistündiger Arbeit, das Feuer zu bewältigen.

* Polizeinachrichten. Der 51jährige Tagelöhner Franz Kobrechtel wurde heute Morgens nächst Káfos zwischen dem Schiff im Wasser mit einer Schußwunde am Kopf aufgefunden. Ob ein Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, wird erst durch die Obduktion festgestellt werden können. — Dem Debrecziner Kaufmann Lubnig Kondor, der mit dem gestrigen Abendzuge der kön. ungarischen Staatsbahnen von Klausenburg nach Budapest kam, wurde in einem Coupé dritter Klasse eine Brieftasche mit 52 fl. von einem unbekanntem Thäter gestohlen. — Im Rajenstädter Friedhofe entstand heute Mittags in Folge Entzündung trockenen Reisig ein Feuer, welches vom Löschkorps des ersten Bezirkes rasch bewältigt wurde. — In die Trafik des August Marchand kam heute Abends 9 Uhr ein junger Matrose und verlangte einen Fünf-Gulden-Stempel, welchen die Gattin des Trafikanten auf das Vult legte. Nun wünschte der Matrose noch 25 Stück Cigarren, und während sich die Frau umwandte, um ihn zu bedienen, nahm er den Stempel rasch an sich und machte sich eilig aus dem Staube. Die Polizei, welcher der Diebstahl angezeigt wurde, hat die Verfolgung des Ganners angeordnet. — Der 55jährige Tagelöhner Joseph Pany, kleine Kronengasse Nr. 50, hat sich heute in seiner Wohnung erhängt. Das Motiv der That ist nicht bekannt. — Die 26jährige Freireisgattin Frau Adolph Schwarz, geb. Fanni Weiß, ist heute aus ihrer Wohnung, Schiffmannsgasse Nr. 11, verschwunden. Man befürchtet, daß sie einen Selbstmord begangen haben dürfte.

* Das Wetter in Europa. Nach der gestern konstatierten Verteilung der Witterungsfaktoren ist zunächst noch meist heiteres, trockenes und sehr warmes Wetter mit Gewitterbildungen, später unbefängiges Wetter mit Abkühlung vorausichtlich.

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. August. Infektionskrankheiten kamen vor 7, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Scharlach 1, Malaria 1, Diphtheritis 2, Group —, Cholera —, Scharblattern 1, Trachoma —, Keuchhusten —, Rothlauf —. Krankenzustand der städtischen Spitäler: 1898. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 25, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 11.

Theater, Kunst und Literatur.

* Herr Bignio hat jüngst in der Festvorstellung anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvator im Fjeller Theater mehrere Vieder gelungen und rauschenden Applaus geerntet.

* Die neueste Nummer des „Budapesti Látogatok Lapja“ (Fremdenblatt), welche heute erschienen ist, präsentirt sich nahezu als Buch, indem sie nicht weniger als 42 Folioseiten umfaßt. Auch diesmal ist der hauptstädtische Theil mit beschrifteten Artikeln und schönen Illustrationen reich bedacht. Der Provinztheil enthält eine eingehende und instruktive Schilderung von Steiermannager mit zahlreichen schönen Illustrationen, von denen besonders die Bilder des Domes und der Kavalleriekaserne hervorzuheben sind.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. August. (Dezentralisation der königlichen Tafeln.) Wie eine Lokalcorrespondenz zu melden weiß, werden die dezentralisirten königlichen Tafeln im Mai nächsten Jahres ihre Wirksamkeit beginnen. Die Ernennung der Präsidenten der königlichen Tafeln erfolgt im Oktober und erst dann soll der Konkurs auf die Richter- und sonstige Stellen ausgeschrieben werden.

(Staatsanwalt und Abgeordneter.) Wegen des zwischen dem Unterstaatsanwalt Dr. Nikolaus Keri und dem Abgeordneten Dr. Ludwig Lajstaggabten Zweikampfs ist — wie aus Szabadka berichtet wird — vor dem dortigen Gerichtshofe das Strafverfahren eingeleitet worden und dürfte behufs Erledigung dieser Affaire der Budapesterkönigliche Gerichtshof delegirt werden. Dr. Keri wird demnächst zu einer anderen Staatsanwaltschaft veretzt.

Offener Sprechsaal. *)

Univ.-med. Dr. Armin Rothman, Zahnarzt, wohnt vom 3. August ab: Andrassy-ut Nr. 8.

*) Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einem hochgeehrten p. t. Publikum bringe ich zur Kenntniß, daß ich die Vertretung meiner

Cognacfabrik für Budapest

an Herrn Samuel Sonnenschein übertragen habe. Die Hauptniederlage befindet sich: Waiigner-Boulevard Nr. 13 (Fonciere-Palais), wo Bestellungen en gros und en detail aufgenommen werden. Um gültigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Eigenthümer der Ersten Anton Hacker, Neustädter Cognacfabrik.

Das behördl. konzeffionirte öffentl. chemisch-technisches Laboratorium

Budapest, V., Göttergasse 18, I. Stock, übernimmt zur prompten Ausführung jede technische und wissenschaftliche Untersuchung, sowie Handels-Analyse. Sprechstunden: Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—5 Uhr. 35531 Dr. Sigmund Neumann, Chemiker.

Telegramme.

Der König in Graz.

Graz, 3. August. Se. Majestät traf heute Morgens zur Eröffnung der Landesaussstellung zur Aufstellung hier ein.

Punkt 6 Uhr fuhr der Hofzug etc. Als Se. Majestät die leichten Schritte dem Wagen entstieg, umwogten ihn brausende Hochrufe. Se. Majestät nahm sodann die ehrfurchtsvolle Begrüßung seitens des Statthalters entgegen, wandte sich dann zu den anwesenden Ministern und geistlichen Würdenträgern, empfing die Meldung des Herzogs von Württemberg und beauftragte die aufgestellte Ehren-Kompagnie des Regiments Nr. 27. Nach Begrüßung des Landeshauptmanns wurden Sr. Majestät die übrigen Committanten vorgestellt. Sodann richtete Bürgermeister Dr. Portugall eine Ansprache an Se. Majestät, welche der Kaiser folgendermaßen erwiderte:

„Die warmen Worte, mit welchen Mich die Landeshauptstadt durch ihre Vertretung begrüßt, kommen, wie Ich weiß, aus so loyalen und treuem Herzen, daß Ich sie mit demselben aufrichtigen Danke erwidere, welchen Ich dem Gemeinderathe für die Glück- und Segenswünsche schulde, die derselbe Mir und der Kaiserin anlässlich der Vermählung Unserer Tochter Valerie dargebracht hat. Wenn Ich auch jederzeit gerne da erscheine, wo Mich Treue und Anhänglichkeit umgeben, so war Mir der Anlaß zu Meinem diesmaligen Besuche um so willkommener, als Ich überzeugt bin, daß die zu eröffnende Landesaussstellung des Landes nach edlem Fortschritte und gedeihlicher Entwicklung auf den Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens, und so finde Ich vielfachen Grund zu der Freude, ein paar Tage in der Mitte Meiner Steirer zu verleben und sie erneut Meiner unwandelbaren Gewogenheit versichern zu können.“

Bei der Fahrt durch die Stadt, welche unter dem Geläute aller Glocken stattfand, empfingen den Monarchen die jubelnden Hochrufe der tausendköpfigen Menschenmenge, die sich an allen Stellen erneuten. Um 8 Uhr Früh fand im Hofatorium der Hof- und Domkirche eine vom Fürstbischof Zwergler geleitete stille Messe statt, zu welcher sich der Kaiser-König begab. Um 9 Uhr Vormittags nahm Se. Majestät die Aufwartungen entgegen.

Um 11 Uhr Vormittags fuhr Se. Majestät in die Aufstellung. Der Kaiser-König begab sich nach dem Empfange seitens des Generalkomites in das reservirte Zelt, von dem vielstimmigen Jubel aller Anwesenden umbraust.

Der Präsident der Ausstellung Baron Wassington hielt eine Ansprache an Se. Majestät. Die Rede Wassington's fand besonders in den Stellen, welche die Anhänglichkeit der Steiermärker an Kaiser und Reich betrafen und wo der Monarch als Friedensfürst gefeiert wird, jubelnde Zustimmung.

Die Ansprache des Präsidenten beantwortete Se. Majestät folgend: „Wenn Ich die allgemeine Landesaussstellung in Graz unter Meinen besonderen Schutz genommen und gekommen bin, sie feierlich zu eröffnen, so geschah dies neben dem Wunsche, Mein bei Meiner letzten Anwesenheit gegebenes Wort einzulösen, in der Ueberzeugung, daß das Land trotz der Ungunst mancher hier in Betracht kommender Verhältnisse Alles aufbieten werde, um das vor zehn Jahren beschlossene Unternehmen, so weit die Kräfte reichten, zum Wohle und zur Ehre Steiermarks durchzuführen. In den soeben im Namen des Generalkomites der Landesaussstellung und deren Aussteller an Mich gerichteten patriotischen Worten erkenne Ich nicht allein die altbewährte treue Anhänglichkeit Steiermarks an Mich und Mein Haus, sondern sie lassen Mich von dem Ausstellungswerke Beweise dafür erwarten, was gemeinsame Arbeit auf geistigem und materiellem Gebiete in schaffensfreudiger Anwendung der Erkenntniß von ihrem mächtigen Einflusse auf die Wohlfahrt des Einzelnen, des Landes und auf das öffentliche Leben im Allgemeinen zu leisten vermag. Indem Ich auch bei diesem Anlasse die kundgegebenen lokalen Gefinnungen freudigen Herzens dankbar anerkenne, erkläre Ich die Landesaussstellung 1890 für eröffnet.“

Erneuerter Jubel folgte den kaiserlichen Worten. Hierauf begab sich der Monarch unter Führung des Präsidenten Wassington in die Ausstellungsräume und beauftragte dieselben auf das Eingehendste.

Im Laufe des Nachmittags beauftragte der Monarch die Herz Jesu-Kirche, das landwirtschaftliche Laubstummel-Institut, wo Se. Majestät sich in das Gedächtnisbuch der Anstalt einzeichnete.

Sodann erfolgte der Besuch des Festlichens des Schützenvereins der Landeshauptstadt Graz auf der Anditz, woselbst Landes-Oberschützenmeister Graf Maldeghem und der Oberschützenmeister Kiehauser, umgeben von den Schützenmeistern und zahlreichen Schützen, Seine Majestät empfingen. Höflichkeitsbesuche geruhte auf den „laufenden Hirschen“ zwei Schiffe abzugeben, von denen der eine nebst

dem Blatt traf, der zweite einen ausgezeichneten Blattschuß darstellte. Dieser Schuß wurde mit brausendem „Waidmannsheil“ begrüßt. In der Schützenhalle war der reich ausgestattete Gabentempel, in welchem sich als Kaiserpreise zwei Cassetten zu je 100 Dukaten befinden, ausgestellt.

Um 6 Uhr Abends findet bei Sr. Majestät ein Dinner zu 62 Gedecken statt, an welchem die anwesenden Minister, der Statthalter, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und die Hofwärtenträger theilnehmen.

Großwarden, 3. August. Handelsminister Baross ist sammt seiner Begleitung heute Morgens hier eingetroffen. Vom Bahnhof aus fuhr der Minister nach der Stadt; nach Besichtigung der bemerkenswerthen Gebäude legte er die Fahrt nach Mararossigiet fort.

Marmarossigiet, 3. August. Handelsminister Baross ist heute Morgens 9 Uhr behufs Inspizierung der von der Regierung übernommenen Linien der Nordostbahn in Begleitung des Staatssekretärs Béla Lukács, des Direktionspräsidenten der kön. ung. Staatsbahnen Julius Ludvig und des Ministerialsekretärs Czöke in Grmihálfalva eingetroffen, von wo er sich, nachdem er die Eisenbahnobjekte besichtigt hatte, nach Nagyhárolh, Szatmár und Királyháza begab. Nachmittags 3 Uhr traf er in Mararossigiet ein.

Mararossigiet, 3. August. (Privat-Telegramm.) Beim Bau der Spanec-Golubovecer Eisenbahnlinie herrschen seit längerer Zeit Zahlungshindernisse. Die Unternehmung Legrois schuldet der Staatsbahn, den Lieferanten und Arbeitern. Letztere forderten stürmisch die Auszahlung der Löhne und drohten, die Bauarbeiten zu demontiren und die Beamten zu insultiren. Von den Beamten wurden Revolvergeschosse abgegeben, wobei ein Arbeiter schwer verwundet ward. Die Gendarmerie stellte die Ruhe her. Die Unternehmung Legrois verdröste die Arbeiter auf heute. Der Unternehmer Legrois verließ Spanec, ohne die Arbeiter auszusahlen. In Folge dessen nahmen dieselben eine drohende Haltung ein. Heute erschien die telegraphisch requirirte Militärassistenz aus Agram. Die Arbeiter verhalten sich reservirt, der Verkehr ist vollkommen sichergestellt.

Stunde, 3. August. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich begaben sich Morgens an Bord des „Hohenzollern“, woselbst der Kaiser dem Gottesdienste beiwohnte. Bei der Hin- und Rückfahrt wurde der Kaiser überall enthusiastisch begrüßt. Der deutsche Kaiser verweilte hierauf einige Stunden beim Könige, woselbst um 1 Uhr das Familien-Frühstück eingenommen wurde. Die Abreise ist auf halb 4 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Stunde, 3. August. Kaiser Wilhelm ist mit dem Prinzen Heinrich bald nach 3 Uhr Nachmittags auf dem Dampfer „Hohenzollern“ abgereist. König Leopold, der Graf von Flandern und Prinz Baldwin geleiteten den Kaiser nach dem Schiffe, wo sich derselbe vom Könige in herzlichster Weise verabschiedete. Bei der Abfahrt spielte die Militärmusikkapelle die deutsche Volkshymne „Heil Dir im Siegeskranz“, wobei die dichtgedrängte Volksmenge in begeisterte Zurufe ausbrach.

Paris, 3. August. Der „Temp“ meldet aus Porto Novo: Die Franzosen schlugen dem König von Dahomey in Betreff des Abschlusses eines Vertrags Folgendes vor:

Der König von Dahomey erkennt den endgiltigen Besitz Frankreichs von Kotonou an. Derselbe unterläßt künftig jeden Einfall in das Gebiet von Porto Novo und unterwirft sich den Bedingungen, welche die Cession Dahomeys an einen anderen Staat als Frankreich verhindern.

Der Korrespondent des „Temp“ fügt hinzu, der König von Dahomey werde diese Vorschläge kaum annehmen und sich erst nach vollständiger Niederlage unterwerfen.

Rom, 3. August. Wie „Capitan Fracassa“ meldet, werden die Generale Pianelli und Pellou an Stelle des Generals Cosensz in diesem Jahre die Grenze inspiziren.

Brüssel, 3. August. Die Abendblätter haben übereinstimmend den enthußiaftischen Empfang hervor, welcher Kaiser Wilhelm seitens der Bevölkerung bereitet wurde, und betonen die Bedeutung dieses Besuchs für Belgien, das stets bestrebt war, seinen Verpflichtungen gegen diejenigen, die seine Neutralität garantirten, nachzukommen.

Madrid, 3. August. In Argés (Provinz Toledo) sind vier Cholerafälle vorgekommen. Die portugiesische Regierung hat die Einfahrt von spanischen Eisenbahnzügen in ihr Gebiet aus Gesundheitsrücksichten untersagt.

Sibon, 3. August. Infolge Anordnung der Regierung werden die mit der Eisenbahn ankommenden Reisenden an der Grenze einer Quarantäne unterworfen.

Petersburg, 3. August. Anlässlich des fünfzigjährigen Militärjubelums erhielt Kriegsminister Annowskij ein kaiserliches Glückwunschschreiben, worin betont wird, daß das Vaterland

zweifellos einer starken Armeearganisation bedürfe, jedoch nicht für aggressive Zwecke, sondern einzig und allein zur Wahrung der Integrität und Ehre des russischen Staates und zum Schutze der unschätzbaren Güter des Friedens, welchen der Kaiser mit Gottes Hilfe noch lange zu erhalten hoffe.

Buenos-Ayres, 3. August. („Reuter“-Mel-dung.) Die Ruhe wurde nirgends gestört. Die Ministerkrise dauert fort. Die Börse ist noch geschlossen. Im Privatverkehr ist Goldagio 210.

Wien, 3. August. Stand der österreichischen ungarischen Bank vom 31. Juli: Banknoten-umlauf fl. 409.309.000 (+ fl. 14.846.000); Metallschatz fl. 243.949.000 (- fl. 199.000); Portfeuille fl. 156.882.000 (+ fl. 14.817.000); Lombard fl. 20.067.000 (+ fl. 229.000); steuerfreie Banknotenereserve fl. 36.734.000 (- fl. 16.788.000).

Rio de Janeiro, 3. August. Die brasilianische Regierung beschloß eine Nationalhypothekbank mit einem Kapitale von 100.000 Contos in Gold zu errichten.

Newyork, 2. August. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 7.20, in Philadelphia 7.20, Mehl loco 3.05, Rother Weizen loco nominell 98.25, per August 96 7/8, per September 97, per Dezember 99, Getreibebericht 2, Mais loco 55, per September 55.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. August.

*(Neue Dose.) Der reformirte Konvent hat jüngst beschlossen, für kirchliche Zwecke eine Lozanleihe in der Höhe von acht Millionen aufzunehmen und diese Summe durch Emission von Losen in kleinem Nominalwerthe zu beschaffen. Da im Sinne des vorjährigen Gesetzes eine Lozanleihe in Ungarn nur mit Zustimmung der Legislative abgeschlossen werden darf, wurde das Projekt vom Finanzminister dem Ministerrath unterbreitet. Letzterer hat das Projekt genehmigt und den Finanzminister angewiesen, den begüglichten Gesekentwurf in der Herbstsession dem Abgeordnetenhaus vorzulegen.

*(Ungarische Waffenfabrik.) Wie offiziös gemeldet wird, erhielt gestern die ungarische Waffenfabrik die Verständigung des Landesvertheidigungs-Ministers, daß die neuerlich fertiggestellten 50 Probegewehre zur Ueberprüfung im Wiener Arsenal zugelassen werden. Die Ueberprüfungsarbeiten werden am 4. d. beginnen und in den nächstfolgenden Tagen fortgesetzt werden.

*(Ungarische Hypothekentose.) Im April hat das Konfitorium der Unionbank den damals noch vorhandenen Restbestand von vierperzentigen ungarischen Hypothekentosen an eine Gruppe von österreichischen und ungarischen Wechselstuben theils fix, theils in Option begeben. Die Option bezog sich auf 25.000 Stück. Die Käufer haben diese Option, für welche die Frist erst am 12. September 1890 abläuft, bereits ausgeübt und es erscheinen nunmehr sämtliche vierperzentigen ungarischen Hypothekentose, welche das Konfitorium der Unionbank feinerzeit von der ungarischen Hypothekentose übernahm, weiterbegeben.

*(Die Budapest-Straheneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monate Juli J. nach 1.745.115 beförderten Personen 149.443 fl. 41 kr. eingenommen. Die Gesamteinnahme vom 1. Januar bis 31. Juli beträgt 864.111 fl. 62 kr. Die Einnahme der gleichen Periode des Vorjahres war 848.567 fl. 77 kr.

*(Vergnügungsfahrten von Budapest-Österr.-ung. Staatsbahn) ins Salzammergut und nach Tirol zu außerordentlich ermäßigten Preisen. Im Anschlusse an den von Wien (Westbahnhof) am 14. August l. J. Abends abgehenden Separat-Vergnügungszug werden zu den von Budapest-Österr.-ung. Staatsbahnhof am 13. August Abends 10 Uhr 10 Minuten und am darauffolgenden Tage Morgens 9 Uhr nach Wien abgehenden Personenzügen Nr. 18 und 16 außerordentlich ermäßigte Tour- und Retourkarten nach Salzburg, Fisch, Innsbruck und Lindau zu den nachstehenden Preisen zur Ausgabe gelangen, und zwar: Von Budapest-Österr.-ung. Staatsbahnhof nach Salzburg und retour via Linz-Attnang 2. Klasse 21 fl. 11 kr., 3. Klasse 12 fl. 76 kr.; nach Fisch via Attnang und retour via Selzthal 2. Klasse 21 fl. 11 kr., 3. Klasse 12 fl. 76 kr.; nach Innsbruck via Salzburg und retour via Selzthal 2. Klasse 26 fl. 50 kr., 3. Klasse 15 fl. 42 kr.; nach Bregenz, Lindau, St. Margarethen ober Buchs tour via Salzburg und retour via Selzthal 2. Klasse 33 fl. 11 kr., 3. Klasse 18 fl. 76 kr. Die nach Salzburg und Fisch lautenden Tour- und Retourkarten sind 14 Tage, die nach Innsbruck und Lindau lautenden 21 Tage, den Abfahrts-tag mitgerechnet, gültig. Zur Rückreise können, mit Ausnahme der Schnellzüge, alle fahrplannmäßigen, Personen befördernden Züge benützt werden. Diese Billets sind sowohl am Budapest-Österr.-ung. Staatsbahnhof als auch in deren Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest, 5. Bezirk, Porothgasse Nr. 4, erhältlich, woselbst auch alle näheren Auskünfte bereitwillig erteilt werden.

*(Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Waarenkurse vom 2. August lauten: Zucker ruhig, Rohzucker per Oktober = Dezember Frachtbasis Aufsig 14 fl. 32 1/2 kr. G., 14 fl. 37 1/2 kr. W.; ab Olmütz 13 fl. 90 kr. G., 14 fl. 5 kr. W.; ab Brünn = Wien 13 fl. 92 kr. G., 14 fl. 5 kr. W. Raffinade, Prima fest, prompt ab Wien 31 fl. G., 31 fl. 50 kr. W.; Sekunda, prompt ab Wien 30 fl. 50 kr. G., 31 fl. W.; Rührzucker, Prima, fest, prompt ab Wien 31 fl. 50 kr. G., 32 fl. W. Spiritus ruhiger, prompt kontingentirt ab Wien 13 fl. 50 kr. G., 13 fl. 75 kr. W., per 10.000 Liter perzent. — Ruböl 50 kr. W., per Herbst ab Wien 29 fl. G., 30 fl. W., per 100 Kilogramm. — Peinöl sehr fest, englisches, prompt ab Wien 36 fl. 50 kr. G., 37 fl. 50 kr. W., per 100 Kilogramm. — Deliaaten Kau, Rohkreps per August-September ab Wien 10 fl.

80 kr. G., 10 fl. 90 kr. Waare, per 100 Kilogramm. — Petroleum matt, galtsisches, stand. white, Marke Gartenberg und Schreier, prompt und per Herbst ab Wien 18 fl. 75 kr. Geld, 19 fl. 25 kr. Waare; kaukasisches, prompt und per Herbst ab Trieste 6 fl. 50 kr. G., 6 fl. 75 kr. W.; Fiumaner prompt und per Herbst ab Wien 20 fl. G., 20 fl. 25 kr. W.; amerikanisches Fiumaner ab Wien 21 fl. 25 kr. G., 21 fl. 50 kr. W. — Fettsaare n fest, Schweinefett, Stadtware, inländisches influsive Fett, prompt, erste Kosten ab Wien 51 fl. G., 52 fl. W.; Speck, weiß, erklusive Packung, prompt, erste Kosten, ab Wien 47 fl. G., 47 fl. 50 kr. W.; Unschlitt, Ausschmitt, prompt, erste Kosten, ab Wien 32 fl. G., 33 fl. W., per 100 Kilogramm. — Kolonialwaaren: Kaffe ruhig, Santos superior, prompt ab Trieste 112 fl. G., 114 fl. Waare; detto good average 106 fl. Geld, 108 fl. W., detto fair average 102 fl. G., 104 fl. W.; detto regular 98 fl. G., 100 fl. W.; detto ordinär 96 fl. G., 97 fl. W., Ceplon highgrown 137 fl. G., 153 fl. W., lowgrown 129 fl. G., 135 fl. W.; Perl 150 fl. G., 157 fl. W.; Portorico 130 fl. G., 138 fl. W.

Bester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 3. August. Der heutige Sonntag aber keine total geschäftslos. In Getreide war kein Geschäft.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Karl Weich in Devesker; Konkurskommissar Richter Johann Köves, Massverwalter Dr. Kornel Königsberger. Anmelbungsstermin 30. September, Liquidationsverhandlung 31. Oktober. (Bezirksgerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

— Vom 2. August. —
Joseph Hirsch, 69 J., Arbeiter, 7. Bez. Rosa Sagi-Vig, 33 J., Arbeiterin, zugereist. Sophie Palfány, 31 J., Arbeiterin, 8. Bez. Katharine Kufak, 37 J., Arbeiterin, 7. Bez. Michael Gereb, 49 J., Heizer, 10. Bez. Valentin Horvath, 22 J., Schneider, 7. Bez. Rosa Schelling-Schaffner, 36 J., Arbeiterin, zugereist. Frau Peter Boros, 60 J., Witwe, 1. Bez. Therese Szarasz-Meszer, 71 J., Heizerin, 3. Bez. Ludovika Breitanffy-Kilian, 50 J., Witwe, 1. Bez. Rudolf Szakal, 23 J., Hausmeistersohn, 6. Bez. Stanislaus Ullmann, 23 J., Arbeiter, zugereist. Sufanna Komarick-Gregcs, 60 J., Arbeiterin, zugereist.

Korrespondenz der Redaktion.

Ueber Feierlichkeiten aus Anlaß der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie sind uns aus verschiedenen Theilen des Landes so massenhafte Berichte von Korrespondenten und Freunden uneres Blattes zugekommen, daß es uns nicht möglich war, alle zu veröffentlichen. Wir statten hiermit den betreffenden Herren unseren besten Dank für ihre Mühe ab.

R. R., Neupst. Das hat Bismarck niemals gesagt, kann auch in einem Verfassungsstaate Niemand sagen; dagegen soll Ludwig XIV. von Frankreich es vor 200 Jahren gesagt haben. — Alter Abonnent 351,276. Unseres Wissens ist zu diesem Bahnbau bisher nur die Voranleistung erteilt worden. — J. L., Grob-Maros. Ungarische Allgemeine Kreditbank, Aktienkapital 10 Millionen, Eskomptebank 10 Millionen, Hypothekbank 10 Millionen Gold, Bester Kommerzbank 8 Millionen Gulden. — 34,801, Karlistadt. Der Aussteller des Ratenbrieves hat im Falle unterlassener Einzahlung fälliger Raten das Recht, die betreffenden Papiere zu verkaufen und sich aus dem Erlöse zahlhaft zu machen, muß aber den verbleibenden Rest dem Besitzer des Ratenbrieves zurückzahlen. — E. J., Apozvá. Sie können Bank- und Staatsnoten, die Ihnen gehören, verbrennen, so viel Sie wollen, wenn Sie damit nicht die Rechte von Privatpersonen schädigen. — R. A., Kéköd. Ad 1. Ihre Dose sind nicht gezogen; ad 2. Ein Lira ist gleich einem Franc, nach dem jetzigen Kurs 46 kr.; ad 3. Das muß im Losbüchel selbst stehen. — W. P., Hunfalú. Ad 1. Nicht gezogen; ad 2. Sind in Ungarn vom freien Verkehr ausgeschlossen, kein Kurs bekannt; ad 3. Jedenfalls werden Vergnügungszüge zu ermäßigten Preisen stattfinden. — Hungaria-Kaffehaus, Szatmár. Nach den hiesigen Börsen-Notizen ist kein Verzeitsatz festgesetzt, die Exporte ist in diesem Falle allein entscheidend. — Abonnent 345,809, Kremnitz. Ist in Italien veräußert, vielleicht vermittelt den Verkauf eine Wechselstube. — J. B., Szekes. Der Kaufmann darf nur dann verkaufen wenn er eine Lizenz hat; Minimalpreis 60 kr. — R. J. Ungefähr 45 Gulden; im Anfange nicht, ausgezeichnete Studierende werden später berücksichtigt. — E. J., Dunafek. Er ist hierzu berechtigt, wenn er von der Finanzdirektion die Lizenz erhielt; sonst aber nicht. — S. A., Alsó-Endva. An den Bestimmungen über Wein hat das Ergänzungsgesetz nichts geändert, über 100 Liter zum Privatgebrauch zählt keine Schanksteuer. — A. R., Ujbánya. Die Flaschen müssen unbedingt und ohne Ausnahme vignetirt sein. — H. S., Péch-Ujfalú. Nur die Apotheker dürfen ihn verkaufen, die Kaufleute nicht. — J. R., Sz. Warum nicht gar; wenn das Quantum zusammen mehr als 100 Liter beträgt und unter einem Frachtbriebe an eine Person ankommt, hat der Pächter nicht das Recht, die Schanksteuer zu fordern. — W. 100, Mohács. Sie dürfen das nicht thun, sonst werden Sie arg bestraft; hierzu ist eine Großpersönlichkeit erforderlich; Ihre Dose sind nicht gezogen. — J. B., Budapest. Ja, aber ohne ausdrückliche Einladung darf er nicht erscheinen. — M., Székely. Dagegen läßt sich nichts thun, denn es ist gesetzlich gestattet. — R. B., Nagybörzsöny. Versprochen ist es, aber ob es geschehen wird, wissen wir nicht. — M. S., ohne Ortsangabe. Wir kennen kein derartiges Gesetz und keine Verordnung. — A. B., P. Wir glauben, daß es nach §. 8 des Ergänzungsgesetzes gestattet ist; nicht gezogen. — H. L., Rigicz. Ihr Rudolflos S. 55 Nr. 18 ist am 1. April 1890 mit 12 fl., das andere Los ist nicht

gezogen. — J. R., Czecze. Wenn Sie das Vertrauen verloren haben, so können Sie die Versicherung in welchem Falle Sie ungefahr ein Drittel stornieren, in welchem Falle Sie zurückerhalten. — J. R., der eingezahlten Prämien zurückerhalten. — J. R., Szilas-Balhas. Ihr ungarisches Prämienlos S. 2656 Nr. 10 ist am 15. Dezember 1879 mit 140 fl. S. 2656 Nr. 10 ist nicht gezogen. — Neuer Abonnent, Bionica. Sie werden am besten thun, sich mit Ihren Fragen an einen Abokaten zu wenden. — R., Juri 27. Ad 1. Nicht gezogen; ad 2. Amort „Onyved“ in jeder Buchhandlung zu haben. — S., Alio-Laps. Sie müssen ein Gesuch an die Finanzdirektion richten, doch hängt die Antwort derselben von ihrem Belieben ab, eine gesetzliche Verfügung zu Ihren Gunsten erlassen; der Finanzminister ist in Budapest, er empfängt am Dienstag, Nachmittags 2 Uhr. — Verebel. Ja, Sie müssen die Schanksteuer an den Regalpächter zahlen; diese kann nach Uebereinkommen pauschalirt oder nach dem verkauften Quantum gezahlt werden, doch ist im letzteren Falle die Kontrolle lästig; wer bei Schankgebühr an das Aera und Schanksteuer an den Pächter Schaden hat, der kann sich nur durch Aufgeben der Lizenz helfen; der Spiritus darf man nur dann verkaufen, wenn er in der Lizenz ausdrücklich genannt ist; kann woher immer bezogen werden. — Nr. 951. 1. In Abau nicht; 2. wenn an den Regalpächter verkauft wird, ist es nicht nötig; 3. 4. und 5. in allen Fällen nicht unter hundert Litern; 6. er kann damit was immer thun, da ist keine Garantie notwendig, denn er muß ja die Schanksteuer bezahlen. — P. S., Szeghár. Bis 25 Liter steuerfrei versendbar, wenn weniger, so ist die Schanksteuer zu zahlen laut S. 8 des Ergänzungsgesetzes (N. 1890: 36). — R. Z. 21. Nichten Sie Ihre Frage an das Militärbildungsinstitut, Kronengasse 13. — R. W., Dobha. Der Pächter hat Unrecht; das Ergänzungsgesetz, welches am 15. Juli in Kraft trat, ändert an den früheren Bestimmungen über die Weineinfuhr gar nichts; er ist daher nicht berechtigt, auf Grund jenes Gesetzes die Schanksteuer zu fordern. — C. S., Budapest. Zwölf Jahre lang. — S. P., Horgos. Hundertfünfzig Gulden in zwei halbjährigen Beträgen; nur sehr ausgezeichneten und sehr

armen Schülern werden Begünstigungen gewährt. — M. D., Watsen. Ihr 1864er Los S. 84 Nr. 96 ist am 1. März 1888 mit 200 fl. gezogen. — M. S., Szencz. Ihr Salm-Los Nr. 46,313 ist am 15. Juli 1890 mit 60 fl. RM., die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. R., Wojte. Der Kurs des betreffenden Loses war am 12. Juni 1889 109.75, zwei Lose waren sonach Gulden 219.50 werth, wozu noch 15 Prozent als in diesem Falle gesetzlich erlaubte Zinsen für 2 1/2 Jahre kommen. Die bezahlte Rate entspricht also genau den Bestimmungen des Rentenbriefgesetzes. — J. B., Budapest, Königsgasse. Wir wissen über die Sache nicht mehr, als in unserem Blatte enthalten war. — L. S., Keszmar. Die neuen österreichischen Bodenkreditlose sind in Ungarn vom freien Verkehr ausgeschlossen und werden in Budapest nicht notirt; Ihr Los ist nicht gezogen. — S. N., Deodra. Ihr Salm-Los Nr. 80,587 ist mit 60 fl. RM., das andere Los ist nicht gezogen. — L. R., Losonc. Ihr Kreditlos S. 2793 Nr. 63 ist am 1. Mai 1882 mit 200 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. S., Kaja. Eine Holzwerkfabrik besteht in Oberungarn, in Betreff der übrigen Fragen wird es das Beste sein, sich direkt an das betreffende Institut, Budapest, Palatinagasse Nr. 4, zu wenden. — J. M., Léva. Ad 1. Ihr Kreditlos Nr. 40,300 ist am 1. Mai 1889 mit 10 fl. RM. gezogen und wird an der städtischen Hauptkasse in Budapest eingelöst. Ad 2. Wenn der Betreffende einen sachverständigen Geschäftsführer hält, darf er es thun. — S. W., Nagy-Rippen. Was Sie unter 1889er österr. Prämien-Schuldschreibungen verstehen, können wir nicht errathen. — S. C., Nr. 33. Fünfundsechzig Gulden per 100 Kilogramm. — A. G. 1. Ist am 15. Juli gezogen; 2. wir haben von einem derartigen Zwang keine Kenntniß; 3. wir kennen die lokalen Verhältnisse nicht und können daher kein Urtheil abgeben. — G. S., Ké. 1. Gestattet ist es, doch ist in diesem Falle die Schanksteuer von ihm oder vom Käufer zu zahlen; 2. wenn die Menge weniger als hundert Liter beträgt, ja, wenn mehr, so ist überhaupt nichts zu zahlen. — A. S., L. Sz. M. Wer nicht selbst arbeitet, hat die erwähnte Steuer zu zahlen. — C. D., Hatvan. Ist uns nicht bekannt. — Neuer Abonnent, Gar. Ujfal. Er wird nicht

aufgenommen. — Schleife Nr. 352,605. 1. Wir glauben besser; 2. im Durchschnitt ja, aber das meiste hängt dabei von der Lichtigkeit des Einzelnen ab. — E. A., Magyar-Csanad. Nach S. 14 des Honvébgelezes einmal, auf fünf Wochen. — Nr. 342,443. Es war unrecht, ein solches Individuum auf ein Probejahr aufzunehmen; die Probezeit existirt thätlich, aber nicht nach dem Gesetz; wir kennen keine Bestimmung über Pensionszwang, vielleicht existirt aber eine uns unbekannt gebliebene Verordnung. — Z. Sz. Er ist im Recht, denn um 6 Uhr ist Amtschluß; dem läßt sich höchstens auf freundschaftlichen Wege abhelfen. — Alter Abonnent. 1. Ja, Sie müssen die Lizenz auch in diesem Falle haben; 2. es ist dafür reparat Steuer zu zahlen, denn Branntwein gehört nicht in den Geschäftskreis eines Gemischtwaarenhändlers; 3. wenn die Getränke nicht in Ihren Wohnort kommen, ist nichts zu zahlen, anderen Falles muß die Schanksteuer entrichtet werden; 4. Sie können kaufen; wie hoch man Ihr Geschäft besteuern wird, können wir nicht wissen; 5. dieselben Bedingungen wie beim Gesuch um eine Kleinvertheilung.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: J. R., Nagy-Lipnit, — Levi Sznaz, Barth, — A. B. S., Abonnent, Grabovci, — R. A., U. W., — J. S., Kaja, — S., Gr. Kanizsa, — S. P., Mokrin, — J. S. T., — 343,363, Weißkirchen, — M. S., Héthárs, — Abonnent, Neutra, — S. L., Jász, — S. S., Czecze, — Abonnent Nr. 343,310, Belovár, — Rangjährlige Abonnentin, Budapest, — Ungar. Kreuzlos, Kishegyész, — J. S. K., — Eifrige Leserin, Budapest, Rottenbillerstraße, — H. L., Lugoš, — S. R., Dellenfal, — Berger, Szeged, — J. D., Dubnicz, — J. U., Babocsa, — J. R., Miskolc, — A. S., Ádász, — S. S. 49, — B. Gy., Kula.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Dr. Fried. Birken- **Lengiel's Balsam.**

Schon der vegetabilischer aus der Birke den Stamm derselben Menschengebunden als Schönheitsmittel bester Saft nach Vor auf chemischem Wege bereitet, so gewinnt bare Wirkung. — Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstandenen Runzeln und Blätternarben und gibt ihm jene jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Dr. Lengiel's Bensoe-Seife

Ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart und weich macht und ist bewährt, die guten Wirkungen des Balsams zu befestigen. 1 Stück kost 1.50 kr.

Hauptdepot für Ungarn bei Josef v. Lösch, Apotheker, Budapest, zu haben beim Apotheker King, Arab, ferner in allen besten Apotheken Ungarns.

Wermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Garmesbrunnen, Geschwüre, Erythema, Maneschwäche, Hautkrankheiten, Fries bei Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Mädeln, marstehen heilt rasch und sicher ohne Verunstaltung.

Dr. Kajdacsy,
gen. 1. Regimentarzt,
Budapest,
V. Waiherboulevard 4
(váczikörut 4),
I. Etod,
Eingang bei der Treppe.
Ordnungsbormittags von 8-10 Uhr und von 7 bis 10 Uhr Abends. Honorar: Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Wasserheil-Anstalt
des Dr. Ignác Glück,
Budapest, Stadtwaldchen-Allee Nr. 11,
werden Ambulante und Pensionäre das ganze Jahr hindurch aufgenommen. Preise mäßig. Behandlung streng wissenschaftlich. Verpflegung vorzüglich. Massage, elektrische Kuren werden verabfolgt. Sanatorium für Nervenkranke. — Telephon. Prospekte auf Verlangen.

Holzbranche.
Im Holzfache vollkommen versiert, seit 25 Jahren als Sägeleiter und Einkäufer thätig, der deutschen, ungar., rumänischen und serbischen Sprache vollkommen mächtig, suche passende Stellung. Anträge unter „B. N. 101“ an die Exp. 23273.

Ersatz für Dampfmaschinen.

Otto's neuer Motor
durch Patente geschützt.
Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wassergas, Dowlingas.
Vortheilhafteste Betriebskraft für die Groß- und Klein-Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanage, keine Rauchbelastigung, reine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Ueber 30.000 Stück mit ca. 100.000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwillings-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.
Otto's Petroleum-Motor (Benzin) und praktischste Betriebskraft für das Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotorenfabrik LANGEN & WOLF, Wien, X., Lagerburgerstr. 53.
Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.
Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gesucht für sofortigen Eintritt:
Deutsche Lehrerin, geprüft; ferner geprüfte Lehrerin, Ungarin, für ein Institut, Gehalt je 400 fl. und freie Station, wie auch ein Hausfräulein, 180 fl. Gehalt. **Bonne**, Ungarin, zu einem Kinde, 240 fl. Gehalt. Ferner **Erzieherinnen, zu mütterlichen Mädchen, 400 und 480 fl. Gehalt**, wie auch mehrere andere Erzieherinnen mit 300-500 fl. Gehalt. Offerte zu senden an Frau **Dorothea Schaffer-Große**, Centralbureau für Lehrkräfte, Budapest, Elisabethring Nr. 33. 23678

V. Bez., Bálvány-utca 26, für sofort oder 1. November
Gassen- und Hofwohnungen
von 2, 3, 4 schönen Zimmern, Küche, Speis und Zugehör im 1., 2. und 3. Etod. Näh. beim Hausmeister. 23608

Als Jspán,
Adjunkt, Magazineur u. sucht per sofort Stellung 26jähriger lediger Mann mit 7jähriger landw. Praxis. Adresse in der Expedition. 23665

Kaffeeshant,
elegant eingerichtet, gute Gegend, täglich 50-60 Liter Milch Konjum, ist krankheitshalber sogleich billig abzulösen. Auskunst Karls-gasse Nr. 1 Karlskaferne beim Hausbesorger gratis. 23576

Kleines Haus
oder 3-4 Zimmer mit Salette, welche für sich abgeschlossen sind, werden für 1. November gesucht. Adressen bitte an Karl Gyner, Königsgasse 30 zu senden. 23679

Spezereigeschäft
in der Königsgasse, alter glänzender Posten, ersichtlich aus den seit 15 Jahren aufliegenden Büchern, ist Familien-Verhältnisse halber in Händen von Partehändlern gelangt und zu einem Spottpreis zu haben. Udr. in der Exped. 23670

Ein junger Mann,
in Komptoir-Arbeiten versiert, wird acceptirt. Adresse in der Exp. zu erfragen. 23680

Räthe
ist besorgt, weil Donnerstag kein Brief kam, bist Du gesund, bitte um etwas Geld, lese öfter Kleinen Anzeiger. **Räthe.** 23681

Sofort gesucht.
1 Zahlsteller mit 50 fl. Ration, für Bahnrestauration, und mehrere hübsche Kassierinnen für Kaffeehäuser 1 Ranges. Näh. im behördl. konzess. **Platzungs-Institut Dr. Gurr** Elisabethplatz 4. (Telephon.) 23678

Die zur Konkursmasse Weiß & Landau gehörigen **Spezereiwaren** und jänntliche Einrichtungsstücke, darunter großer Petroleum-Heizer vor für 6 Fuß Petroleum sammt Pumpe und Schläuche werden Mohren-gasse Nr. 1 tief unter dem Schätzungspreise verkauft. **Jakob Doman.** 23669

Fein möblirte Gassenwohnung
Kerepeserstraße 4 Zimmer, Badezimmer u., billigt zu vermieten. Udr. in der Exp. 23671

Lehrling
für ein Hutgeschäft en gros wird gegen Bezahlung aufgenommen. Udr. in der Exp. 23635

Gewölblokale
sammt Wohnung zu vermieten Waitzner-Boulevard Nr. 41. 23667

Wohnungen.
Im neuerbauten Hause mit Gartenanlage, 6. Bez., Ede Szony- und Eprekorte-utca, sind mehrere Wohnungen, mit allem Komfort ausgestattet, per 1. August zu vermieten. Näheres dortselbst beim Polter. 23614

Kautionsfähiger Mann,
21 Jahre alt, bittet um Anstellung als Kassier, Platz-agent, Magazineur oder dergl. Udr. in der Exp. 23613

Erfinder! Patente
aller Länder auf neue Erfindungen, **Schutzmarken, Modell- und Musterbücher** besorgt und verwertet coulant und billig das **Erste Budapest Bureau für Anfertigung und Vervielfältigung von Plänen aller Art. Vertretungen bei Ausstellungen** des In- und Auslandes. **Telephonanschluß.** 2519

Restaurateur
für ein Vergnügungs-Etablissement mit fl. 3-4000 als Kompagno gesucht. Restaurations-einrichtung erwünscht. Offerte unter „R. B.“ an die Exped. d. Bl. 2520

Ein neues doppeltstiges Curjel-Zwift-Safety-Landem
ist billigt zu kaufen. Wo? sagt die Exped. 23675

Ein gutes Gast-Wirthslokal,
Gastzimmer sammt Wohnung und Wasserleitung, Klotet und großem Weinsteller ist pro 1. November zu be: 2: Udr. in der Exped. 23

Ich erlaube mir
einem geehrten Publikum die hösliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach **Leihweise** wird ein Brautkleid gesucht. Gest. Anträge unter „E. S.“ an die Exped. d. Bl. 23450

Allerlei.

(Aus einer fürstlichen Wochenstube.) Mit Bezug auf die der Berliner „Post“ entnommenen Mittheilungen aus Athen über einen angeblichen Konflikt, den der Leibarzt der Kronprinzessin Sophie, Dr. Hatzikos, mit der Hebamme gehabt haben und in Folge dessen er von seiner Stellung als Leibarzt der Kronprinzessin zurückgetreten sein soll, wird von einer dem genannten Arzte nahestehenden, gegenwärtig in Wien weilenden Persönlichkeit versichert, daß, wie aus den Briefen des Dr. Hatzikos hervorgehe, derselbe einen solchen Konflikt nicht hatte und auch nicht seine Demission als Leibarzt der Kronprinzessin gegeben habe, sondern noch als solcher fungire. Dr. Hatzikos hat, wie uns weiters mitgetheilt wird, seine Studien an der Wiener medizinischen Fakultät gemacht, und ist seine Thätigkeit als Gynäkologe in den hiesigen ärztlichen Kreisen wohlbekannt.

Der Flammentod der Mönche. Aus Athen kommt die telegraphische Nachricht von einer furchtbaren Katastrophe, deren Schauplatz der seit mehr als zwei Jahrtausenden berühmte Berg Athos war, jetzt gewöhnlich Hagion Oros, der heilige Berg, genannt. Der größte Theil der prachtvollen, uralten Waldungen, welche diesen Berg bedeckten, ist in Flammen aufgegangen. Der Schaden beträgt fünf Millionen Francs. Auch zahlreiche Menschenleben sind zu beklagen. Nicht weniger als zwanzig Mönche haben in dem brennenden Walde ihren Tod gefunden. Der Widerchein des Brandes war von der mazedonischen Küste bis weit in das ägäische Meer zu sehen. Der Berg Athos erhebt sich am Ende einer schmalen Land-

zunge bis zu einer Höhe von 1935 Metern über den Meeresspiegel. Im Alterthum hatten an dieser Stelle die Jonier eine Anzahl blühender Kolonien angelegt. Auf seinem Zuge gegen Griechenland ließ der Perserkönig Xerxes den Athos durchstechen, um seine Flotte durchzuführen. Seit dem Ende des neunten Jahrhunderts christlicher Zeitrechnung bildete der Berg Athos den Mittelpunkt des griechischen und slavischen Mönchswesens. Noch heute bestehen aus dem heiligen Berge zwanzig Klöster. Zahlreiche Klauen, Kapellen und Einsiedeleien sind auf der Halbinsel verstreut. Die Zahl der Einsiedeleien allein beträgt 190, und es scheint, daß die dem Brande zum Opfer gefallenen Mönche durchaus Eremiten waren, die sich aus dem brennenden Walde nicht retten konnten. Die Zahl der Mönche, welche auf dem Berge Athos wohnen, wird mit vier- bis sechsstaunend angegeben.

Der Sohn Henry de Tourville's. Vor dem Londoner Civilgerichte wird demnächst ein interessanter Fall zur Verhandlung gelangen, der auch nach Oesterreich-Ungarn hinüberzieht. Von dem Schwurgerichte zu Bozen wurde bekanntlich vor vielen Jahren Henry de Tourville wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Der Kaiser begnadigte den Verbrecher und die Todesstrafe wurde in zwanzigjährigen Kerker umgewandelt. Henry de Tourville ist im Kerker gestorben. Ein Sohn des Verurtheilten kam als kleiner Junge nach London, woselbst sich ein Wohlthäter seiner annahm und ihm eine vorzügliche Erziehung geben ließ. Der junge Mann trat vor Kurzem seine circa 400,000 fl. betragende Erbschaft an und weigert sich, seinem mit Glücksgütern nicht begabten Wohlthäter, welcher an seine Erziehung einen großen Theil seines Vermögens gewendet hatte, die für

ihn während langer Jahre verausgabten Summen rückzuerstatten. Das Vermögen des jungen Mannes, der von der Pflicht der Dankbarkeit so seltsame Begriffe hegt, ist im „Chancery Court“ deponirt. Der englische Philanthrop hat eine Kosten verklage wider ihn angestrengt, die demnächst zur Verhandlung gelangen und auch über die seinerzeitige Bozener Schwurgerichtsverhandlung ein neues Licht verbreiten dürfte.

Eine Entlein von George Sand. Fräulein Gabriele Dubouant (Dubevant war bekanntlich der wirkliche Name der berühmten Schriftstellerin) wurde am 28. v. M. in Paris mit einem Herrn Romeo Polazzi aus Rom getraut. Die Braut ist Protestantin, der Bräutigam Katholik.

Spotttheater-Figaro's letzter Wille. Im Nachlasse des Friseurs der beiden Wiener Hoftheater, Heinrich Fortmüller, hat man eine merkwürdige Verfügung gefunden, die sich auf die Art seines Leichenbegängnisses und seiner Bestattung bezieht. Die im Mai 1879 aufgezeichnete „letztwillige Verfügung“ Fortmüller's lautet:

Nach meinem Ableben die geringste Klasse. Kein Parteizettel. Keine Zeitungs-Annonce. Einsegnen. Zweispännig im Trab auf den Friedhof. Über mein eigenes Grab (Grube). Keine Blumen, keinen Kranz, überhaupt keine Komödie vermerken. Selbst auf dem Grabhügel keine anderen Blumen als Gräser. Nach meinem Ableben gleich aus dem Haus schaffen. Wo ich sterbe, will ich begraben sein. Heinrich Fortmüller.

42.]

Cherry.

Roman nach fremdem Motiv von Alexander v. Casetti.

21.

— Und nun ist er Dir plötzlich um so Vieles zu weit, Du mußt ja fürchterlich mager werden, Kind!

— Allerdings — aber still — da kommt der Bicomte!

Atherley trat heran und Marie entfernte sich sofort; Cherry blickte dem Verlobten lächelnd entgegen; sie war heute bleicher denn sonst und der Bicomte bemerkte es sofort.

— Du siehst müde aus, mein Liebling, fast zu müde, um das zu thun, was mag von Dir erbitten möchte.

— Befiehlt etwa der Großpapa, daß ich zu Bett gehen soll? forschte Cherry scherzhaft. Da zu bin ich gewiß nicht zu müde!

— Nicht wahrscheinlich, daß er solches Anfinnen an Dich stellt. Er lächelte glücklich, wie er es immer war, wenn sie auch nur ein Bruchtheil jenes Frohsinns an den Tag legte, welcher früher ihr ganzes Wesen gekennzeichnet hatte. Gräfin Anna geht fort und befiehlt, Du mögest ihr vorher noch ein Lied singen!

— Ihrer Majestät soll gehorcht werden; Marie ist mit Herrn von Merrytt beschäftigt, willst Du mich begleiten, Binzenz?

Er willfahrte freudig ihrem Begehre und Cherry sang wie sie noch nie gesungen, mit einer verborgenen Leidenschaft, welche ihren Zuhörern zu Herzen ging!

Kein höflich konventioneller Applaus lohnte sie, als sie zu Ende war — Alle waren erschüttert!

— Wie hast Du in dieser Weise singen gelernt, Kind? fragte endlich Gräfin Anna, die fast peinliche Stille brechend; der kleine Professor aus Barborough hat Dir's jedenfalls nie beigebracht! Baron Jeremias — wenn Ihre Entlein nicht Bicomtesse von Atherley würde, könnten Sie wirklich nichts Besseres mit ihr thun, als sie der Bühne zu widmen; übrigens ist es jetzt zu jedem solchen Vorschlag zu spät, das sehe ich ein, Du wirst eine vornehme Dame anstatt einer Primadonna, und jeder vernünftige Mensch wird zu dem Glauben hinneigen, daß Du den besseren Theil erwähltest! Gute Nacht! Was hast Du denn mit Deinen Rosen-Wangen angestellt? In Borgrove blühten sie das ganze Jahr! Ich dachte, ich hätte mich nun von Allem verabschiedet; Jeremias, Sie dürfen mich zum Wagen führen!

Gräfin Anna's Fortgehen war das Signal zum Aufbruch der kleinen Gesellschaft. Cherry ging mit ihrer Coustire die Treppe hinauf, welche zu den Schlafgemächern führte; fast ungeduldig antwortete sie auf alle besorgten Fragen des hinter ihr herschreitenden Bicomte, welcher sie gar so übel aussehend fand, daß sie sich ganz wohl fühle. Sie hörte, wie er seufzte, da er ihr ein letztes Mal gute Nacht bot, und dann mit Herrn v. Merrytt nach dem Rauchzimmer schritt. Man vernahm gleichzeitig die leisende und zankende Stimme des Barons Jeremias und verstand deutlich die Worte:

— Wo war denn der junge Galgenstrick den ganzen Abend? Warum ist er zu Tisch nicht erschienen?

— Ah, Du meinst Spencer, lautete die schüchternen Einwendung der Baronin, mein Gott, er wird eben auf seinem Zimmer sein!

— So, das bildest Du Dir ein! Ich aber glaube, daß er gar nicht zu Tisch nach Hause kam, und ich will wohl ergründen wekhalt! Das soll er morgen mit dem Frühesten erfahren! Sperrt er sich etwa ein und hält sich von meinen Gäiten fern? Ist er in seinem Zimmer oder nicht? Mir kommt es immer vor, der Thunichtgut sei ausgeflogen!

— Er ist zu Hause! behauerte die arme Baronin, obzwar sie es gar nicht wußte, nur bestrebt, den Zorn ihres gestrengen Gatten nicht gar zu grimmig zu reizen, und sich angstvoll fragend, was geschehen werde, wenn der Baron sich nach dem Zimmer seines Entfels begeben, ohne denselben dort zu finden!

Jür's Erste geschah aber nichts Derartiges, und gleich darauf trat die Baronin noch an Cherry's Thüre, um, wie es ihre Gepflogenheit war, dem Kinde noch gute Nacht zu wünschen.

— Gräfin Anna ist im Rechte gewesen — Du bist bleich — fürchtbar bleich, Kleine, ich sehe Dich nicht gerne so! Fühlst Du Dich auch wirklich ganz wohl?

— Ganz wohl, behauerte Cherry. — Aber Du siehst sonst so rosig aus und wenn ich morgen nicht ganz beruhigt bin, muß Doktor Fink kommen!

— Was Dir nicht einfällt, der würde meinen, es sei das Ende aller Tage; er hat mich noch gar nie behandelt und weiß am besten, daß mir nie etwas fehlt — nein, nein, das ist es nicht, aber ich kann eines so fürchtbar bangen Gefühles nicht Herr werden!

— Eines bangen Gefühles, wiederholte die Baronin beunruhigt.

— Ja, es lastete den ganzen Abend über auf mir und es steigert sich von Stunde zu Stunde! Ich weiß nicht, was es bedeuten soll, kann es nicht erklären, es läßt sich aber nicht in Abrede stellen. Mir ist zu Muth, als ob irgend etwas Entsetzliches sich zutragen müßte!

— Mein liebes Kind, wer wird sich mit solchen Hirngespinnsten ängstigen: wir haben Alle mitunter solche Empfindungen und es trägt sich doch nichts zu. Geh zu Bette und denke nicht weiter darüber nach, dann wirst Du bald genug einschlafen!

— Vielleicht!

Cherry spielte in nervöser Unruhe mit ihrem Verlobungsring und die Baronin fuhr fort: — Deshalb bist Du also so eigenthümlich gewesen! Und ich dachte schon, Du habest einen Streit mit dem Bicomte gehabt!

— Streit — er ist der letzte Mensch auf Erden, mit dem ich streiten könnte!

— Allerdings, stimmte die Baronin wohlgefällig bei, er ist so herzensgut und hat Dich so rasend lieb!

Cherry nickte bejahend.

— Ich glaube selbst, wenn Du es wolltest, er wäre nicht im Stande, mit Dir zu streiten, ich halte ihn für den besten Mann, der mir je im Leben begegnet ist!

— Ja, stimmte Cherry abermals bei und fügte dann lachend hinzu: O, wenn ich ihn nur ein einziges Mal so recht zornig sehen könnte!

— Liebes Kind, rief die gute Baronin in vorwurfsvollem Entsetzen, Du solltest fürwahr nicht solche Dinge reden!

— Freilich sollte ich nicht, Marie hat recht; ich rede und thue lauter Dinge, welche besser ungeredet und ungethan blieben! Laß uns nicht weiter über den Bicomte sprechen, Großmütterchen, und auch nicht über mein thörichtes Vorgefühl! Worin-

ber hat denn der Großvater gescholten, als Du noch unten bei ihm standest?

— Er ist ängstlich, weil er nicht weiß, wo Spencer geblieben!

— Er ist ausgegangen; ich sah ihn am Nachmittag das Haus verlassen, und ich glaube nicht, daß er zurückgekehrt ist!

— Mein Gott, wo mag er nur sein? Es ist längst Mitternacht vorbei!

— Vermuthlich bleibt er die Nacht über auswärts! meinte Cherry gleichmüthig.

— Mein Gott, die ganze Nacht! Wenn dies wirklich der Fall wäre, ich glaube, Jeremias ließe ihn gar nicht mehr herein! Spencer weiß das auch ganz gut, und so leichtsinnig er auch sonst gewesen ist, in diesem einen Punkt legte er doch immer eine gewisse Sorgfalt an den Tag! Nun kann er jeden Augenblick kommen und ein Jeder der Leute hat ihn dann gesehen, wenn er in Gott weiß was für einem Zustande nach Hause kommt! Vielleicht ist er doch schon da; ich werde vorsichtig an seiner Thüre lauschen, laß die Deine offen, Kind, dann sehe ich genug, wenn ich mich zu der seinen schleiche!

Gesagt, gethan, aber nur um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß Spencer nicht zugegen sei und sein Zimmer leer war.

— Ich getraue mich jetzt gar nicht zu Bett zu gehen, sondern muß aufbleiben bis er kommt, um ihn dann, wenn irgend möglich, ungesehen ins Haus zu schmuggeln. Ich hintergehe meinen Mann ja nicht gerne, kann aber doch eine seiner entsetzlichen Szenen verhindern. Cherry, nicht wahr, Du machst Dir nichts daraus, wenn ich mich ganz still und ruhig hierher ans Feuer setze? Jeremias würde mich gewiß fördern, wenn ich in mein Zimmer zurückginge, und so kann ich Spencer vielleicht doch unbemerkt einlassen! Bege Du Dich aber rasch nieder, Kind, Du siehst todtmüde aus!

Cherry folgte dem Gebot; beim Morgen-grauen schloß sie aber erst die Augen. Das angstvolle Wachen der armen Baronin aber war vollkommen nutzlos gewesen; Spencer Falkner war nicht nach Hause zurückgekehrt.

22.

In der Küche von Borgrove war es sehr warm, denn Philomena Bunker hatte Bügeltag; während sie noch in voller Thätigkeit sich befand, ging die innere Thüre auf und Gottfried Thorn erschien auf der Schwelle.

— Was, Sie sind es, Junker! rief die alte Phil überbracht; ich dachte, Sie seien schon seit zwei Stunden draußen auf dem Feld!

— Nein, ich habe Briefe zu schreiben gehabt, es waren schon so viele angeammelt! Teufel, hier ist aber eine Hitze — unerträglich!

— Ohne Feuer kann man nicht bügeln! meinte Phil gleichmüthig.

— Ja, aber das ist ja zum Ersticken, ich würde mich, daß Tische und Stühle nicht anbrennen! Was ich sagen wollte, ich möchte das Essen um ein Uhr haben, denn ich muß Nachmittags nach Marcellane!

— Ah, wahrscheinlich wegen Gräfin Anna's Geld; hoffentlich kommen Sie nicht so tropfnach nach Hause, wie gestern Abend! Ich verstehe nur nicht, wie Sie in den Weiser gefallen sein können; es mußte Sie denn nur der Schmecken gebildet haben!

(Fortsetzung folgt.)

Népszínház.
Hököm Mátyás:
 Látványos bohóság dalokkal és táncokkal 4 szakaszban. 20 képből. Perrault meséje után írták. Mortier, Leterrier és Vanloo.
 Torkos Bendó Gyöngyi
 Gombóc Abris Ujvári
 Gyöngyvirág Lukács J.
 Leander herceg Lubinszky
 Rizike Csongori
 Mártáska Agostoni
 Biska Réti L.
 Libuska Béni I.
 Ludmilla Szabó
 Bálint, favágó Kárné
 Sára, a felesége Follinus
 Péter Kezdetek 8 órakor.

Budai szinkór.
 Florinda - városban.
 Florinda kisasszony.
 Operette 8 felvonásban. Zenéjét szerztette Barna Izsó.

Pampinelli Doktor Sassafrass
 Manuel, sa Florinda
 Lorenzo Ubaldo, vendéglős
 Janetta, leánya
 Traabuillo Paula
 Boata Izabella
 Kezdetek 7 órakor.

Városligeti nyári színház.
Nebántsvirág.
 Operette 4 felv. Zenéjét szerző Horváth Denis de Flavigny
 Sertőzy Chateau Gibus gróf Kövy
 Sziaigazgató Ujváry
 Celestin Rónaszéky
 Champlatreux Bónis
 Loriot Beokoy
 Fejedelem asszony Tharasszovits
 Kapusnő Szilágyiné
 Corinna Rónaszéky
 Gimblatta Weber

Erstes hauptstädtisches Sommer-Orpheum,
 Grosse Feldgasse 17.
 Neues Programm! Neues Programm!
 Nur noch 5maliges Auftreten des Herrn

Carl Maxstadt,
 Carl Maxstadt wird heute zum ersten Male vortragen:
 „Der Bettelbua“, sowie durchwegs neue, hier noch nie gehörte Couplets.
 Auftreten der urkomischen Ecenriques-Imitatoren
Les Frères Tacchi.
 Neu! **The Americans** Neu!
 mit ihrer unübertrefflichen Produktion: „Eine Spazierfahrt mit Hindernissen“. Ferner Auftreten:
Professor Alfred Clives mit seinen Wunderhändchen „Princesse“, die jugendliche Instrumentalistin **Little Carrie**, Fräulein **Georgette**, Köstlich-Soubrette. Ferner Auftreten der Kraker-Truppe
Sidi-El-Hadjali (10 Personen) in ihren großartigen Pyramiden und Hochspringen, des weiblichen Gesangs- und Tanzkomikers Fräulein **Anna Fiori**, der ungar. Niederländerin **Fräulein Irma Paugny**, der Nieder- und Walzerfängerin **Fräulein Marietta Camorra** und des Gesangskomikers **Ferdinand Rüd** mit neuen Couplets.

Herzmann's Orpheum,
 Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Heute, 4. August 1890:
 Außergewöhnliche Vorstellung!!
 20jähriges Künstler-Jubiläum
 des Regisseurs und Komikers

Armin.
 Durchwegs neues und hochkomisches Programm.
 Durchschlagender Erfolg des neuen Tanz-Couplets: „Bei Cali!“ Verfaßt und gesungen von **Armin**.
 Auftreten der neuengagierten Duettistinnen
Geschwister Nelson und des Gesangskomikers **Carl Bluman**, sowie aller engagierten Mitglieder: „Am Geburtstag“, „Mädchenräume“, „Bei der Trübsal“, Ausstattungsspiel von **Armin**.
 Musik von **J. Schindler**. — In Vorbereitung: „Im Bad Schmecks“, Ausstattungsspiel.

„IMPERIAL“,
 Waitnerstraße Nr. 48. 35683
 Auftreten der Konzert-Sängerin
Amy Serio.
 Neu!! Neu!!
 Jod, der Bauchaufschlitzer in Pest.

Kaffeehaus-Einrichtungs-Verkauf!
 Von heute an verkaufe meine Kaffeehaus-Einrichtung, bestehend aus 4 Billards, 1 Kaffeehaus-Kasse, China- und Wapaca-Gegenstände, wie auch alle dazugehörigen Gegenstände. 35639

Café Mutera,
 Ofen, vis-à-vis der Kettenbrücke, links.

Gummi! Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertrefflichen Pariser Gummi-Fabrik F. Berger und als **Gummi- und Fischblasen-Fabrik** in Paris.
 Garantie echt Pariser Gummis (Capottes) Pariser Damenstrümpfen per Duzend 4-5 fl.
 Neu! Poly Poras! Damen-Präservativ 2 fl.
 Neuestes! Fischblasen mit Gummtrand.
 Bestellungen effektiv direkt und prompt.
J. KELETI,
 f. u. e. pr. Bandagenfabrik.
 BUDAPEST, Kronprinzgasse 17 (Servitengebäude).

Folies Caprice,
 Rostély-utca 4.
 Heute: Strohwitwer-Abend.
 Um 9 Uhr:
Ein schauderhaftes Duell.
 Um 10 Uhr:
DIE KALABRIASPARTIE.
 Zum Schluß:
Eine Stunde im Harem

Cirkus ED. WULFF.
 Heute, Montag, den 4. August, Abend 7 1/2 Uhr:
Grosse Vorstellung.
 Auftreten der Familie

DAINEF
 genannt: „Les Antipodes aeriens“, das Neueste in der Luftgymnastik. Nur noch 6maliges Auftreten des **Mr. Mocomo** mit seinen dreifüßigen 8 Löwen.
 Morgen Abend 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

Behördlich konzessionirt.
 Wegen vollständiger
Geschäftsauflösung
 gänzlicher
AUSVERKAUF
 sämtlicher auf Lager befindlichen
Damen-Modewaaren.
 Sommer-Artikel und
Wasch-Stoffe
 werden zu jedem Preise abgegeben.
Johann Poll & Sohn,
 Wienergasse Nr. 7.

Mangel an Kraefte
 BLUTARMUTH BLEICHSUCHT
 SCHWACHEZUSTAND ERSCHEPFUNG
 PRO FLACON FL. 2,50
 PRO 1/2 FLAC. FL. 1,30
DAS EISEN VON BRAVAIS
 welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die noethige Lebenskraft.
 Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.
 Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.
 In BUDAPEST bei Apotheker **JOS. von TÖRÖK**, und Apotheken

Zähne
 werden eingelebt zu 2 fl. per Stück. Komplett
GEBISSE
 zu 30 fl. mit Luftdruck oder Federn, zum Kaueu brauchbar, unter Garantie, im zahntechnischen Atelier des
M. Kóss, Kerepeserstrasse 34,
 vis-à-vis dem Rochuspitale.

„Razzia“,
 das beste Insektenpulver der Welt,
 wird nur in Blechdosen verkauft, deren Plombe und Bignetten die protokolirte Schutzmarke der Fabrikanten tragen
 Alleiniges Hauptdepot für Ungarn und den Orient bei
Gebr. Strobentz,
 Budapest. 35017
 Wiederverkäufern Rabatt.

Direktor L. Landesmann's
 ministeriell mit Öffentlichkeitsrecht ausgestattetes
Knaben-Institut in Szabadka.
 (VI. klass. priv. Bürgerschule.)
 Die Bürgerschule bietet Vorbereitung für Handelsakademie, Industrie- u. Kadetenschule; befähigt für div. Staatsämter, kommerz., industrielle, Affekuranz-, Bank- u. Eisenbahn-Anstellung. Der Schüler kann ferner in Fort-, landwirthschaftliche und Thierarznei-Schulen übertreten. Sorgfältige Erziehung mit gewissenhafter Aufsicht auf Anlagen. Fortwährende Aufsicht. Mäßige Preise. Programm gratis. Ferienkurs. 35096

Geheime Krankheiten
 jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stritruen, Manneschwäche, Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung in 5-6 Wochten gründlich
Heilmethode von
A. BESENBEK,
 prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsplatz (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

(Eingefendet.)
 Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bei uns empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
 Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritirter k. k. Oberheilkundenscheffarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
 fernerneuentstandene, als auch veraltete Harnröhrenentzündung, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschädigung,
Manneschwäche,
 Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnation
 täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
 Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kisgyölcse utca) Nr. 12. Stock. Eingang an der Treppe. Sonntags Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medikamente besorgt

Die Brettchen-Jalousien,
 Holz- und
Grabl-Rouleaux-Fabrik
 der Magaziner Lajos & Weinberger A.,
 Budapest, Andrássystrasse 36,
 empfehlen insbesondere
 Holz-Jalousien (Senkerrolläden), mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco.

Medizinische Hilfe.
 Damen und Männer finden in allen Fällen verbürgte, erfolgreiche diskrete Hilfe beim langjährigen Spezialarzte in der zwei Mohrengasse, Haus Nr. 15, 2. St. 1. Auch brieflich. Von 10 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr. 23055

Gummi u. Fischblasen.
 Original Pariser Gummi- und Fischblasen, von den größten ärztlichen Autoritäten für unschädlich erklärt und in Feinheit alle existirenden übertreffend, per Duzend fl. 2, 3, 4, 5 und 6.
Capottes amer. (kurz), fl. 4.—, Damenstrümpfe fl. 4.—.
Damenpräservativs, Nouveautés, fl. 2.50 versendet mit Nachnahme direkt die
Pariser Gummiwaaren-Agentie
Moritz Pollitzer, Budapest, Deák-gasse 10.
 Alleinige Pariser Vertretung für Ungarn. Jeder Bestellung liegt ein ausführlicher Preis-Courant bei.

Einjährig-Freiwillige
 werden auf das eleganteste und geschmackvollste equipirt.
WEINER & GRÜNBAUM,
 kais. und königl. und k. portug. Hofschneider,
Budapest, IV., Waitznergasse 27.
 Preis-Courante auf Verlangen franco. Auskünfte jeder Art werden auf das bereitwilligste ertheilt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, oft fertigt billigst Wiener Kassen-Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 21957

Wohnung pro November gesucht, bestehend aus 3 Zimmern, Vorhaus, Küche, womöglich mit Badezimmer, von einer ruhigen kinderlosen Partei. Anträge mit Preisangabe sub „Büchliche Zahlen“ an die Exp. 23601

Sicherer Verdienst. Jeder fleißige Mann kann sich täglich 5 bis 10 fl. auf höchst anständige Weise verdienen durch Übernahme einer lukrativen Vertretung für einen überall gangbaren Artikel. Agenten werden in allen Städten und Orten der Monarchie aufgestellt und bei guter Verwendbarkeit mit fixem Monatsgehalt bezahlt. Offerte sind zu richten an **S. Löry, Budapest, Göttergasse.**

Hohe Provision, Verwendbarkeit auch fixer Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von geschäftlich gestatteten Losen auf Raten. Offerte an das Bankhaus und Wechselgeschäft der Administration d. „**Mercur**“, S. Polster, **Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse 12.** 23399

Sommerwohnungen oder Jahreswohnungen sind in der Christinenstadt zu vermieten und allgütlich zu beziehen. Dieselben bestehen aus 2 Cassenzimmern und Küche, 1 Hofzimmer und Küche nebst Zugehör und Gartenbenützung, billiger Zins! Abdr. in der Exp. 23276

Wohnung mit Garten, Den, Bärhof- (Wiener Thor-)Gasse 14, drei große Zimmer, Küche, Badezimmer u. (Hochparterre) sofort oder per 1. November billig zu vermieten. 2433

In dem neu renovierten Hause **Wagnerstraße Nr. 56** sind am 1. November **8 Cassen- und 3 Hofwohnungen** zu vergeben. Dasselbe ist auch ein Gewölbe sofort oder per 1. November zu verlassen. Näheres bei Fr. Romer & Söhne, **Wagnerstraße Nr. 6.** 2470

Das einzige sichere Mittel! zur radikalen **Trockenlegung feuchter Wände!** Trockenlegungs- = Arbeiten, so auch **Asphalt-Plasterungen** übernimmt unter Garantie billigst **Die Ungar. Asphalt-Attien-Gesellschaft.** Bureau: **Andrássy-ut 30.** Telephon. 2476

Jede Hausfrau lasse ihre Bettfedern reinigen, denn dies zu thun ist man seiner Gesundheit schuldig. Adresse in der Exp. 2444

Weinverkauf! Ca. 500 Hktl. Sostuter 1889-er Weißweine à 14 fl., ca. 600 Hktl. gemischte 1889-er Weißweine à 16 fl., ca. 300 Hktl. gemischte alte Weißweine à 18 fl., ca. 200 Hktl. Tétényer 1889-er Weißweine à 19 fl. sind im Ganzen oder auch faßweise, das kleinste Faß mit 20 Hktl., zu verkaufen. Zeit zur Uebernahme 2 Monate. Die Weine liegen 1 Stunde von der Hauptstadt entfernt. Näh. in der Exp. d. Bl. Unterhändler: **ausgeschlossen.** 2499

Konkurs. An der **Rosenberger** ist die Stelle eines **Lehrers** mit 1. September l. J. zu besetzen. Das Gehalt ist mit 600 figirt. Bewerber wollen ihre eigenhändig geschriebenen, dokumentirten Gesuche an den gefertigten Schulpräsidenten bis 15. August l. J. einbringen. Die vollkommene Kenntniß der ungarischen Sprache als Vortragsprache wird gefordert. Die Ernennung erfolgt vorläufig für ein Probejahr. **Rosenberg, aus der am 29. Juli abgehaltenen Sitzung der israel. Schulkommission. Polizeier m. p., Präses, Zölicher Schriftführer.** 2506

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. **Reparatur, Putz- und Kleider-Reinigungs-Anstalt bei** **Abrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, l. Et.**

Komptoirist für Herrenschneiderei gesucht, der der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist. Gehalt 35-40 fl. Briefliche Offerte unter „**Verlässlich u. Fleißig**“ an die Exp. d. Bl. 23658

Komptoirist wird acceptirt in größerem Farbgeschäft. Off. sub Y. Z. an die Exp. 23649

In 4. Bez., **Grenadiergasse Nr. 3,** ist im 1. Stock **eine Wohnung,** bestehend aus zwei Cassenzimmern, Alkoven, ein Hofzimmer, Küche, kleine Speis, Boden, Keller, Kloset, mit 1. November d. J. zu vermieten.

Suche mit bescheidenen Ansprüchen Posten als **Komptoirist** in einem Fabriketablissement, Mühle oder Bankgeschäft. Bin **absolvirter Handelschüler** mit guten **Naturtalentszeugnissen.** Geneigte Antr. unter „**A. B. 50**“ an die Exp. erbeten. 23626

Großer **Wein Keller** für Sodawasser-Fabrikation geeignet, ferners 2 gedielte Keller sind zu vermieten. V. Széchenyi-tér Nr. 3. 23637

Gast- u. Einkehrhaus in Steinbruch, alter Posten, lebhafteste Gegend, Garten, große Keller, mit oder ohne Passagierzimmer sogleich zu vermieten. Abdr. in der Exp. d. Bl. 23548

Drei schöne **Villagründe** im Auwinkel, dicht bepflanzt, billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 23584

Junger dipl. Lehrer, mit schöner Schrift, guter Kaufm. Korrespondent, zum gleichzeitigen Unterricht täglich 1-2 Stunden, wird gesucht. Anträge nebst Ansprüchen unter „**Zukunft**“ an die Exp. erbeten. 23582

25 év óta főnálló, jó forgalmu **tüszor- és festékkorrekció,** helyben, más vállalat miatt eladó. Czim elap kiadóhivatalában. 22984

Eine Partie einmal gebrachter weißer und gelber **Zeherdecken** von verschiedenen Dimensionen sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebenfalls ein und mehrmals gebrauchte **Säde** zu staunend billigen Preisen. **Neysplachen** mit fl. 3.50 per Stück, bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany Janos-gasse Nr. 10.** 2050

Antiquitäten, altes Gold, Silber, Juwelen, Edelsteine, alte Münzen, Bronz- ausgrabungen, Uhren, so auch Verlagsheime werden zu höchsten Preisen gekauft bei **Wisinger Mor,** Juwelen- und Antiquitäten- handlung, **Budapest, nur Göttergasse 15.** In ungarischen Gala-Garnituren stets reichhaltiges Lager. 2430

Konkurs. In der isrl. Schule zu Lemes ist die Stelle eines diplomirten Lehrers zu besetzen. Reflektanten haben ihre Dokumente und Moralitätszeugnisse längstens bis 20. August 1890 an den gefertigten Vorstand einzuliefern. Jahresgehalt 300 fl. und freies Quartier. Diejenigen, die befähigt sind, gründlichen Unterricht im **עברית** zu erteilen, werden bevorzugt und haben auch auf Nebeneinkommen zu rechnen. **Lemes, am 1. August 1890 2516 Der Vorstand.**

In **Kaschau** ist der südliche Theil des in der **Fabrikgasse Nr. 9** liegenden **Grundkomplexes** von circa 1500 qm Fläche, dessen westliche Fronte auf den Kasernerplatz und die östliche auf die Hernádszele geht, ist u. in dessen Mitte ein solides, hochhohes Gebäude steht, bestehend aus 17 geräumigen Zimmern und mehreren dazugehörigen Lokalitäten, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt der Eigentümer daselbst. 23481

Bei der gefertigten Kultus- gemeinde ist die Stelle eines zeitgemäßen **Vorbeters,** Schöcher Bodel und Koroch sofort zu besetzen. Jahresgehalt 350 fl., halbe Scheidita, freie Wohnung und sonstige Emolumente. Reflektanten können mit Zeugnissen versehen zum Probetage bis spätestens 23. August erscheinen; jedoch nur dem Acceptirten werden die Reisepesen vergütet. Der Vorstand der **Israel. Kultus- gemeinde Bács-Kula.**

Selbständiger Leiter einer größeren Essig-Essenz-Fabrik in einer großen Provinzstadt Ungarns, welcher 5-6fache Essig-Essenz von hochfeinem Aroma aus der denbar geringsten Quantität Alkohol erzeugt, übernimmt die Einrichtung und Verbesserung von Essigfabriken mit sehr geringem Kostenaufwande. Abgetorbene Essigfabriken können in kurzer Zeit derart hergestellt werden, daß fünf bis sechs Jahre Waare erzielt werden kann. Das vereinbarte Honorar wird nur nach dem Resultat beansprucht. Auf Verlangen kann auch die Fabrik, welche selber leitet, besichtigt werden. Prima Referenzen stehen zur Seite. Antr. übernimmt unter „**Essigmanipulant**“ die Exp. d. Bl. 2495

Innere Stadt, **Wienergasse Nr. 5,** ist eine komplette Wohnung: 1 Salon, 2 Cassenzimmer, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Speisekammer und Küche, auch Kloset per 1. August a. c. zu vermieten. Näheres im Hause selbst im Bureau 1. Etod. 23491

Lehrling in Dfen, Fesigung, wird aufgenommen in einem **Mode- waarengeschäfte** mit Mittag- und Abendloft. Näheres in der Exp. zu erfragen. 23571

Tüchtiger erster Monteur, für Wasserleitungen und Kanalisationen, sowie perfecter Rohrleger, wird auf dauernde Stellung gesucht. Nur solche, welche Prima-Referenzen besitzen, Abdr. in der Exp. 23552

Trasit (Ringstraße), zu verkaufen. Auskunft von 1-3 Uhr an Selbstkäufer. Abdr. in der Exp. 23578

2 prachtvolle Reitpferde, auch für den Zug verwendbar, und ein fast neuer **Federwagen** sind zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Auskunft in der Exp. 23529

Ein diplomirter **Hauptlehrer,** der nebst der ungarischen, deutschen besonders der hebräischen Sprache mächtig, talentreiches Wissen hat, Französisch unterrichten kann, sucht Anstellung. Abdr. in der Exp. dieses Blattes. 23511

Eiserne Presse und eine kleine Presse mit eisernen Spindeln, 8 Vottiche und eine Gazi zu verkaufen. II., **Gauerstraße 9.** 23487

Ein **Gasmotor,** Spferdeträftig, von Langen und Wolf; mehrere barmige Gasluster, eine elektrische Beleuchtung, bestehend aus 11 Bogenlampen à 800 Kerzen Lichtstärke, 1 Dionama, 1 Wechselstrom-Maschine, Alles in gutem Zustande, ist preiswürdig zu verkaufen. Petöfi- platz Nr. 1. 23431

Feuer- und einbruchssichere Kassen, so auch **22766 Panzer-Kassen** mit neu verbessertem Panzer-Schloß, so auch eiserne einbruchssichere **Juwelen- pulve** mit Einrichtung zu den möglichst billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahlung. **G. Polzer & Komp., Budapest, Göttergasse Nr. 5, vis-à-vis dem Haas'schen Pal**

Geld auf Lose und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechsel- geschäft** **J. Löry, Göttergasse Nr. 17.** 2372

Konkurs. In der isrl. Kultusgemeinde zu **Pruzsina, Trenesimer Kom.,** wird ein dipl. Lehrer, welcher in der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache zu unterrichten versteht, der zugleich Schöcher, Ubbel, Koroch und Vorbeter sein muß, mit dem jährlichen Gehalt von 350 fl., freier Wohnung, 2 Kammern Holz, auf ein Probejahr aufgenommen. Die Betreffenden haben ihre Zeugnisse und Koboles bis zum 15. August l. J. einzuliefern. Verheirathete, deren Frauen in Industriearbeit zu unterrichten verstehen, werden bevorzugt. **Adolf Fried, 2488 Präses.**

Ein schönes **Geschäftslokal** sammt Anlage ist sofort billigst zu vergeben **Wagnerstraße 35.** Näheres bei **Jakob Pollackel, Fleischhauer, Wagnerstraße 42.** 23577

Eine **Barterre-Lokalität,** geeignet für eine größere **Tüchler-Werkstatt,** mit Hofraum und Wohnung, wird gesucht. Adresse in der Expediton. 23630

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und alterbilligst 4. Bez., **Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider- Leihanstalt.** 2248

Ein Zimmermaler, der sein Fach gründlich erlernt hat, empfiehlt dem p. t. Publikum seine reine und dauerhafte Arbeit bei verhältnißmäßig billigen Preisen. **Josef Reichmann, Budapest, Csányigasse Nr. 8.** 23415

Darlehen zu 7 u. 8% so loco als für die Provinz, auf 1/2 jähriger Ratenrückzahlung, für kreditfähige Personen jeden Standes. Auf **Antubulationen** zu 5 und 4 1/2% welches in 32- oder 17- jähriger Amortisation rückgezahlt werden kann, auf **Budapester Häuser,** auf ersten, zweiten und dritten Saß realisirbar in 48 Stunden. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. **Fried J., forgalmi iroda, Kerepesi-ut 34, l. Et. 14.** 23392

Gute billige Möbel. Alle Gattungen einfache und seine Küchen-Einrichtungen, polirte und matte Möbel, auch Tapezierer-Möbel zu staunend billigen Preisen verkauft **Sternberg W., Budapest, IV., Schiffgasse Nr. 12,** nächst der **Wienergasse.** 23383

Julányos butor-bevásárlás. Az asztalos-műhelyben **Hársia utca 42. sz. a.,** izlésesen és kiválóan kiszűlt ebédlő, háló-és őrizzoba berendezések készletben vannak és nagyon olcsó árban eladhatók. A minőségért kezesesség vállalatik. 2370

Ich suche für mein in **Kula (Bäcker Komitat)** befindliches Spezerei-, Kurz- und Metzgerwaaren-Geschäft einen tüchtigen in diesen Fächern versierten **Kommiss.** Gest. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und Gehaltsansprüche erwaite bis 15. August. **Julius Baumgarten.** 23559

Fakereskedősegéd, egyszersmind magyar levezelő, a könyvvitelben is jártas, keres alkalmazást. Ajánlatok „**Fakereskedősegéd**“ czim alatt a kiadóhivatalba kértnek. 23572

Ich verkaufe **staunend billig Thüren, Fenster** und alle ins **Baufach** einschlagenden Artikel in meiner **Hauptniederlage** auf meinem eigenen Grunde **V., väczi-ut 12** vis-à-vis dem **Döster-Üng. Staatsbahnhofe,** (früher väczi-körut 51) **F. Sommer, Baufischerei und Baumaterialien-Hauptniederlage V., väczi-ut 12.** 2489

Ein Gasthaus in belebter Fabriksgegend ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes. 23512

Tüchtiger repräsentationsfähiger Kommiss von der Kurz-, Mode- und Wirkwaaren-Branche wird in einem hiesigen besseren Geschäft mit gutem Salair acceptirt. Abdr. in der Exp. 2512

Tüchtige Lehr- und Erziehungssträfte empfiehlt u. placirt **Frau Anna Gerson, Budapest, Harminczad-utca 4, Barterre** 2514

Zinshaus, 2stödig, Rohbau, 15 Jahre steuerfrei, mit parkirten Wohnungen versehen, sehr gut gelegen, ist für den Preis von **49.000 fl.,** mittelst Anzahlung von 20.000 fl. zu verkaufen; so auch ein dreistödiges Zinshaus, noch eleganter ausgestattet und in vorzüglicher Gegend gelegen, für den Preis von **118.000 fl.,** mittelst 10 1/2% Reineinkommen, bei Anzahlung von 60.000 fl. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft 6. Bezirk, **Gyár-utca 14, l. Stock 19,** von 11-3 Uhr. Auch briefliche Auskünfte ertheile ich 2417

Barterwohnung, 2 Cassenzimmer mit Alkov, 1 Hof-, Vorzimmer, Küche mit Wasserleitung, Speis, für 1. November zu verlassen. Näheres in der Exp. 23600

Große **Soflokalitäten,** ganz oder getheilt, zu Werkstätten oder Fabrikzwecken geeignet, sofort oder per 1. November beziehbar, sind **Kerepeserstraße Nr. 66** zu vermieten. Näheres daselbst bei der **Firma Josef und Adolf Klein.** 23562

Mehrere französische Bonnes-superieures, ferner einfache französische **Bonnen** und **Gespinnel** zu 70-80 fl. Gehalt jährlich und Reisepesen von Genf, mit 2-jährigem Kontrakt wünschenswert Stellung durch das **Centralbureau für Lehrkräfte** der **Frau Dorothea Schaffer-Groß,** nordd. gepr. Lehrerin, **Budapest, Elisabethring 38.** 23677

Zu kaufen wird gesucht eine **gute Violine.** Gest. Offerte unter „**L. 3.**“ an die Exp. 23672

Konkurs. An der israelitischen Schule zu **Bács-Syurghevo** ist mit 1. September a. c. die Stelle eines dipl. Lehrers, ledigen Standes - der auch Gesügel-Schächter ist, wird bevorzugt - zu besetzen. Gehalt 200 fl. und ganze Verpflegung ohne Wäsche. P. T. Reflektanten mögen ihre diesbezüglichen Dokumente - ungarisch-deutsch verfaßt - an Gefertigten ehestens einbringen. **Wilhelm Reiter, Vorsteher.** 23564

Ein Geschenk aus Silber oder Gold, ist die angenehmste Ueberraschung für jeden Menschen. Hierzu empfehle ich mein großes Lager von **Juwelen, Gold- und Silberwaaren,** sowie auch **Gold- und Silberuhren** zu besonders billigen Preisen. Für **Brant- und Hochzeitgeschenke** führe ich passende Artikel und mache staunend billige Preise. **13stellige Silber-Gebete,** 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 Gulden, **6 Paar Messer u. Gabeln (Dessert)** 8-10 fl. Preisliste versende auf Verlangen gratis. Nichtkonventendes wird bereitwillig ungetauscht.

Glinger Albert, Juwelier und Uhrmacher, **Budapest, Kerepesi-ut 12.** Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit hellklingenden „**Darmsapparaten**“ versehenen **Nidel-Weder-Uhren.** Eine solche Nidel-Weder-Uhr kostet bei mir nur **2 fl. 85 kr.** 5006

2 Schultnaben werden bei einer anständigen kinderlosen Beamtenfamilie mit ganzer Verpflegung nebst Klavierbenützung aufgenommen. Adresse in der Exp. 23681